



Jahresbericht 2024

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Offenbach e.V.

Impressum

Herausgeber:
Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Offenbach e.V.
Spessartring 24
63071 Offenbach
Telefon: 069 / 85 00 5 0
E-Mail: info@drk-of.de
Internet: www.drk-of.de

Autoren: Obed Aklamanu, Marija Bijelic, Natalia Clementi, Patric Dietzel, Enkelejda Disho, Beatrix Duttine-Eberhardt, Thorsten Euler, Leon Gäbler, Kathrin Gütlich, Laura Helfrich, Kevin Herbert, Sabah Klndr, Rebecca Lampa, Zara Momand, Donya Moussa, Caterina Namuth, Lisa Deniz Preugschat, Petra Rank, Laura Schulz, Renate Spiegel, Fatmagül Tuncay, Sandra Unger, Maite von Wadenfels, Viorica Zuluf

Redaktion: Rojda Polat, Sandra Unger

Verantwortlich für den Inhalt: Kreisgeschäftsführer Doru Somesan

Inhalt

DRK-Jahresbericht 2024

3 Impressum

Vorwort

6 Mitglieder des Vorstandes

7 Grußwort

8 Selbstverständnis

9 Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung

Katastrophenschutz-Beauftragte und Kreisbereitschaftsleitung

10 KatS-Beauftragter Kreis und Stadt Offenbach

11 Kreisbereitschaftsleitung für die Gemeinschaft der Bereitschaften

14 Das war unser Jahr 2024

Soziale Dienste

16 HeRoes

18 Meschugge

19 SHEROES

20 Demokratie leben

22 Projekt „Vereint im Verein“

23 Schulsozialarbeit in Langen und Heusenstamm

26 ELMO

28 Krabbeltreff

28 Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte

29 Hausnotruf

31 Kleiderläden

32 Ausbildung

33 Schulsanitätsdienst

33 ECHO - Elternchancen

35 Betreuungsverein Stadt und Kreis Offenbach

Mitglieder des Vorstandes

Kreisvorstand

Grothe, Dr. Holger **Vorsitzender**

Hofmann, Bernd **Stv. Vorsitzender**

Modrow, Frank **Schatzmeister**

Müller, Wolfgang **Stv. Schatzmeister**

Weil, Paul Franz **Justiziar**

Wenzel, Dr. Stefan **Kreisverbandsarzt**

Kolmar, Tom **Kreisbereitschaftsleiter**

Nikolakis, Luca **Stv. Kreisbereitschaftsleiter**

Hantsche, Marcus **Konventionsbeauftragter**

Modrow, Frank **Beauftragter Katastrophenschutz Kreis OF**

Dümpelmann, Andreas **Stv. Beauftragter Katastrophenschutz Kreis OF**

Eberhardt, Jürgen **Beauftragter Katastrophenschutz Stadt OF**

Sense, Lauren **JRK-Leiterin**

Fuß, Elmar **Vertreter der Ortsvereine**

Werner, Knut **Vertreter der Ortsvereine**

Grußwort

Liebe Kameradinnen und Kameraden,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2024 hat uns vor viele Prüfungen gestellt, doch wir können mit Zuversicht und Dankbarkeit auf die Erfolge zurückblicken, die wir gemeinsam erreicht haben. Es war ein Jahr, in dem wir erneut unter Beweis stellen konnten, wie stark unser Team ist und wie sehr sich der unermüdliche Einsatz jedes Einzelnen für das Wohl unserer Gemeinschaft auswirkt.

In einer Zeit, in der die Welt von Unsicherheiten geprägt ist, haben wir in unseren Einrichtungen und Diensten herausragende Arbeit geleistet. Vom Seniorenzentrum bis hin zum Rettungsdienst haben wir Tag für Tag Menschen unterstützt, die auf unsere Hilfe angewiesen sind. Es ist nicht nur der fachliche Standard, der uns auszeichnet, sondern vor allem der menschliche Einsatz – das Mitgefühl, die Geduld und die Kraft, mit der wir uns den täglichen Herausforderungen stellen.

Die globalen Ereignisse des Jahres – sei es die Energiekrise, politische Spannungen oder ökologische Katastrophen – haben uns alle getroffen und zum Umdenken gezwungen. Doch wir haben uns nicht von diesen äußeren Einflüssen entmutigen lassen. Vielmehr haben wir unseren Blick immer wieder auf das Wesentliche gerichtet: den Menschen, den wir helfen und die Werte, für die wir stehen.

Ein herzlicher Dank gilt den vielen ehrenamtlichen Helfern, die durch ihre unermüdliche Arbeit maßgeblich zu unserem Erfolg beigetragen haben. Ihre Unterstützung und Hingabe sind unverzichtbar. Ebenso danken wir unseren hauptamtlichen Mitarbeitenden für ihre konstant hohe Professionalität und ihr Engagement, das sie jeden Tag in ihre Arbeit einbringen.

Was uns dieses Jahr gezeigt hat, ist, dass wir als Gemeinschaft – ob haupt- oder ehrenamtlich – immer wieder in der Lage sind, uns den Herausforderungen zu stellen und zu wachsen. Lassen Sie uns diesen Spirit auch in das neue Jahr mitnehmen und weiterhin mit Leidenschaft und Entschlossenheit für das Wohl unserer Mitmenschen arbeiten.



Dr. Holger Grothe
Vorstandsvorsitzender





Doru Somesan
Kreisgeschäftsführer

Selbstverständnis

Wir vom Roten Kreuz sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfebedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, alleine nach dem Maß der Not.

Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.

Die sieben Grundsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung

-  Menschlichkeit
-  Unparteilichkeit
-  Neutralität
-  Unabhängigkeit
-  Freiwilligkeit
-  Einheit
-  Universalität

Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung

Die Grundsätze wurden von der XX. Internationalen Rotkreuzkonferenz 1965 in Wien proklamiert. Der vorliegende angepasste Text ist in den Statuten der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung enthalten, die von der XXV. Internationalen Rotkreuzkonferenz 1986 in Genf angenommen wurden.

Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

Katastrophenschutz-Beauftragte und Kreisbereitschaftsleitung

Kreisbereitschaftsleitung

Kreis Offenbach

Lernen, Teamgeist und Taktik:
Ausbildungswochenende in der Rhön

Im September hieß es: Rucksack packen, Einsatzkleidung an – und ab in die Rhön!

Der Katastrophenschutzbeauftragte Kreis Offenbach, Frank Modrow, lud zum Ausbildungswochenende nach Poppenhausen, wo die Teilnehmenden in einer idyllisch gelegenen Jugendherberge untergebracht waren. Perfekte Bedingungen für ein Wochenende voller Praxis, Teamgeist und Herausforderungen.

Ausbildung trifft Erlebnis

Neben einer entspannten Grillrunde am Abend, bei der der Teamgeist gestärkt wurde, standen spannende und realitätsnahe Ausbildungsinhalte auf dem Programm:

Führungssimulation

In einer taktischen Übung konnten die Teilnehmenden ihre Führungsfähigkeiten unter Beweis stellen und sich neue Kompetenzen aneignen.

Patientensimulation

Hier wurde die medizinische Versorgung unter realistischen Bedingungen trainiert – inklusive enger Zusammenarbeit der Einsatzkräfte.

Fallbeispiele

Verschiedene Szenarien forderten taktisches Denken und schnelles Handeln in simulierten Einsatzlagen.



das nicht nur Wissen vermittelte, sondern auch den Zusammenhalt stärkte – und einmal mehr zeigte, wie wichtig regelmäßige, praxisnahe Ausbildung im Katastrophenschutz ist.

Und als krönendes Finale: Kolonnenfahrt mit interessantem Zwischenstopp

Zum Abschluss des Wochenendes ging es im geschlossenen Verband zurück in den Kreis Offenbach – eine Kolonnenfahrt, bei der das taktische Fahren im Team geübt wurde.

Ein Zwischenstopp wurde bei der Drohnestaffel des KV Fulda eingelegt. Hier konnten sich die Teilnehmer von der technischen Ausstattung und der Leistungsfähigkeit der Drohne überzeugen. Alles in Allem ein Wochenende,

Kreisbereitschaftsleitung Stadt Offenbach (KBL)

Im Berichtsjahr fanden im Katastrophenschutz regelmäßige Dienstabende und Übungen auf Ortsebene statt.

Darüber hinaus waren die Einheiten bei mehreren Einätzen gefordert, unter anderem im Rahmen von Bombenentschärfungen und bei größeren Brandereignissen im Stadtgebiet. Auch die Unterstützung des regulären Rettungsdienstes (UG Rett) war ein wiederkehrender Einsatzschwerpunkt.

Zur Abstimmung und Weiterentwicklung der KatS-Strukturen fanden regelmäßige Besprechungen auf Zugführer-Ebene statt. Sowohl mit der unteren KatS-Behörde als auch mit dem Bereich Bevölkerungsschutz der Stadt Offenbach.

Im Großteil des Jahres wurden durch das DRK der 2. Sanitätszug und der 2. Betreuungszug der Stadt Offenbach personell und materiell gestellt.

Neuaufstellung der Katastrophenschutzzüge

Seit mehreren Jahren wurde gegenüber der unteren Katastrophenschutzbehörde kommuniziert, dass das DRK Stadt Offenbach aus personellen Gründen dauerhaft nicht in der Lage ist, beide Züge parallel vollständig zu besetzen. Die gleichzeitige Bereitstellung des 2. Sanitätszugs und des 2. Betreuungszugs ist daher nicht möglich. Die vollständige Besetzung eines der Züge ist hingegen möglich.

Im Laufe des Berichtsjahres haben sich die Johanniter und die Malteser bereit erklärt, im Katastrophenschutz der Stadt Offenbach mitzuwirken. Dieses Angebot wurde von der unteren KatS-Behörde angenommen. Infolgedessen kam es zu strukturellen Veränderungen bei allen besetzten Zügen im Stadtgebiet Offenbach.

Folgende Fahrzeuge wurden durch das DRK abgegeben:

2. Sanitätszug
3 x N-KTW Typ B

2. Betreuungszug
1x GW Betreuung (LKW)
1x SDAH-FKH
(Sonderanhänger Feldkochherd)

Trotz der Reduktion an Material und Fahrzeugen liegt die Verantwortung in der Zugführung beider Einheiten, 2. Sanitätszug und 2. Betreuungszug, weiterhin beim DRK.

Fazit

Das vergangene Jahr war geprägt von einer intensiven Beteiligung an Einsätzen und regelmäßigen Ausbildungsmaßnahmen im Bereich KatS. Die strukturelle Neuaufstellung der KatS-Züge in Offenbach war ein notwendiger Schritt zur Entlastung der einzelnen Organisationen und zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft.

Trotz der abgegebenen Fahrzeuge bleibt das DRK eine zentrale Säule im Katastrophenschutz der Stadt Offenbach und nimmt seine Verantwortung in der Zugführung weiterhin wahr. Die Zusammenarbeit mit der unteren Katastrophenschutzbehörde sowie mit den beteiligten Hilfsorganisationen verlief konstruktiv und zukunftsorientiert.

Kreisbereitschaftsleitung für die Gemeinschaft der Bereitschaften Frischer Wind an der Spitze: Eine neue Leitung hält Einzug

Im ersten Quartal 2024 wurden die beiden engagierten Bereitschaftsleiter Tom Kolmar (OV Langen) und Luca Nikolakis (OV Hainstadt) durch die damalige Kreisbereitschaftsleitung in das Team aufgenommen, um die Arbeit auf Kreisebene aktiv zu unterstützen.

Zum Ende der Amtszeit des bisherigen Kreisbereitschaftsleiters wurden alle Bereitschaftsleitungen zur Wahl einer neuen Kreisbereitschaftsleitung in den Kreisverband eingeladen. Der erste Wahlgang brachte jedoch kein Ergebnis hervor – der Posten blieb zunächst unbesetzt.

Um die Handlungsfähigkeit der Kreisbereitschaftsleitung dennoch sicherzustellen, wurden Tom Kolmar und Luca Nikolakis am 6. Juli 2024 durch Jürgen Kraft, Landesbereitschaftsleiter des DRK-Landesverbandes Hessen, kommis-

sarisch in ihre neuen Funktionen berufen: Tom Kolmar als Kreisbereitschaftsleiter, Luca Nikolakis als sein Stellvertreter.

Die offizielle Wahl fand am 28. September 2024 im Rahmen der Sitzung des Kreis Ausschusses der Bereitschaften statt. In einem spannenden und knappen Wahlgang setzte sich Tom Kolmar durch und wurde offiziell zum neuen Kreisbereitschaftsleiter gewählt. Luca Nikolakis stärkt ihm den Rücken in seiner Funktion als stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter. Der anwesende Vertreter des Landesverbandes Hessen gratulierte beiden herzlich zur Übernahme der neuen Aufgaben.

Eine besondere Würdigung erhielten auch drei ehemalige Mitglieder der Kreisbereitschaftsleitung: Michael Götz, Alexander Siskos und Julian Knospe wurden für ihre langjährige Arbeit im Dienste der Bereitschaften mit der Ernennung zur Kreisbereitschaftsleitung ehrenhalber ausgezeichnet. Ebenso wurde Sercan Arnitali zum stellvertretenden Kreisbereitschaftsleiter ehrenhalber ernannt.

Tom Kolmar und Luca Nikolakis führen mit frischem Elan, neuen Ideen und großem Engagement die Geschicke der Bereitschaften im DRK-Kreisverband Offenbach.

Unsere alljährliche Herausforderung: Großveranstaltungen Sellestadt? Helau!

Am Rosenmontag 2024 übernahm der Ortsverein Hainstadt erstmals die Verantwortung als offizieller Vertragspartner für den Sanitätswachdienst beim Rosenmontagsumzug in Seligenstadt, organisiert vom Heimatbund Seligenstadt.

Die Planung und Organisation dieses Einsatzes erforderte über 140 Stunden an Vorbereitungszeit sowie zahlreiche Koordinations- und Planungsgespräche.

Zwei Führungskräfte aus dem Ortsverein nahmen sich bereits drei Tage vor der Veranstaltung Urlaub, um die letzten Details abzustimmen und alles optimal vorzubereiten. Diese umfangreiche Arbeit wurde vollständig ehrenamtlich neben dem regulären Berufsalltag geleistet.



Allein für den Sanitätswachdienst waren 87 ehrenamtliche Einsatzkräfte im Einsatz, die an diesem einen Tag gemeinsam 783 Stunden ihrer Freizeit für die Sicherheit der 25.000 Besucher aufbrachten.



Insgesamt ergibt das beeindruckende 923 Stunden ehrenamtliche Arbeit – eine Zahl, die großen Respekt verdient.

Insgesamt waren rund 200 Personen an der Durchführung der Veranstaltung beteiligt, darunter auch Kräfte des Sicherheitsdienstes, der Brandsicherheitswache, der Wasserrettung und weiterer Organisationen.

Während des Umzugs wurden 43 Patientinnen und Patienten versorgt. Davon konnten 36 ambulant behandelt werden, 7 mussten zur weiteren Versorgung in umliegende Krankenhäuser transportiert werden.

Für die meisten Sanitäter endete der Dienst gegen 19:30 Uhr, während die Führungskräfte noch bis etwa 21:00 Uhr mit der Nachbereitung beschäftigt waren.

Ein solcher Einsatz wäre ohne die großartige Unterstützung durch mehrere benachbarte Ortsvereine und andere Organisationen – insbesondere angesichts der stetig steigenden behördlichen Anforderungen – nicht mehr realisierbar.

Auch dafür sagen wir: **Danke!**



Herausforderung, Ausdauer, Teamgeist – der IRONMAN 2024 in Langen und Frankfurt

Jedes Jahr verwandelt sich der Langener Waldsee in ein internationales Sportzentrum – so auch 2024, als die Mainova IRONMAN European Championship Frankfurt erneut tausende Athletinnen und Athleten aus über 60 Nationen anlockte. Der Startschuss fiel früh am Morgen mit dem Schwimmen im Langener Waldsee, gefolgt von einer anspruchsvollen Radstrecke durch das Frankfurter Umland und einem kräftezehrenden Marathon entlang des Mains.

Für unsere Langener Kameraden war es eine kurze Nacht. Bereits ab 3 Uhr morgens liefen die finalen Vorbereitungen auf Hochtouren: Straßensperrungen, letzte Sicherheitschecks und die Koordination der Einsatzkräfte. Die Bereitschaft des DRK-Ortsvereins Langen übernahm auch in diesem Jahr die Verantwortung für die medizinische Sicherheit – und bewies einmal mehr ihre Professionalität und Einsatzbereitschaft.

Mehr als 40 ehrenamtliche Einsatzkräfte aus den Ortsvereinen des DRK-Kreisverbandes sorgten an Land für schnelle Hilfe im Notfall. Im Wasser waren rund 100 Rettungskräfte der Wasserwacht

und DLRG aus ganz Deutschland im Einsatz – ein beeindruckendes Zusammenspiel verschiedener Organisationen, das reibungslos funktionierte.

Die Veranstaltung war mit über 3.000 Teilnehmenden restlos ausgebucht – ein Beweis für die internationale Strahlkraft des Events und die hohe Qualität der Organisation. Für alle Beteiligten war es ein Tag voller sportlicher Höchstleistungen, Teamarbeit und gelebtem Ehrenamt.

Sommerzeit ist Festivalzeit – und wir sind mittendrin!

Wenn in der Region die Musik spielt, der Bass bebt und tausende Menschen feiern, sind auch die Bereitschaften unserer Ortsvereine nicht weit. Ob innerhalb der Stadtgrenzen von Offenbach oder weit darüber hinaus – unsere Einsatzkräfte unterstützen mit Herzblut und Fachwissen bei Großveranstaltungen im ganzen Bundesgebiet.

Auch im Sommer 2024 waren wir wieder bei zahlreichen namhaften Events im Einsatz: vom farbenfrohen Holi Festival of Colours über das legendäre Wacken Open Air, das energiegeladene Open Flair bis hin zur elektronischen Großveranstaltung Nature One – um nur einige zu nennen.

Unsere Sanitäterinnen und Sanitäter sorgen dabei nicht nur für medizinische Sicherheit, sondern sind auch Teil der besonderen Festivalatmosphäre – engagiert, professionell und immer bereit, wenn Hilfe gebraucht wird.

Wacken 2024: 3640 Behandlungen im Krankenhaus auf dem Acker

Um diese Plätze im Infield beneiden sie wohl Millionen Fans: Nur wenige Meter von den großen Bühnen (Faster & Harder) des Wacken Open Air 2024 entfernt, halten sich die Einsatzkräfte des vom Deutschen Roten Kreuz Kaltenkirchen organisierten Sanitätsdienstes bereit für alle kleineren oder größeren



Notfälle.

Das weltgrößte Metal-Festival fand auch in diesem Jahr bundesweite Unterstützung – selbstverständlich auch durch Einsatzkräfte des Kreisverbandes Offenbach, die sich schon lange im Voraus für den Sanitätswachdienst gemeldet haben. Für die Ehrenamtlichen sind Einsätze wie dieser unvergesslich – nicht zuletzt wegen der besonderen Atmosphäre, für die Wacken mit seiner überwiegend friedlichen und respektvollen Festivalgemeinschaft bekannt ist.

Glücksgefühle Festival 2024 – Unser Einsatz am Hockenheimring



Zwei Einsatzkräfte unseres Ortsvereins Heusenstamm unterstützten den Sanitätswachdienst beim diesjährigen Glücksgefühle Festival am Hockenheimring. Als Fußtrupp sorgten sie für zusätzliche Sicherheit – direkt an der Mainstage und an der bekannten Sachs-Kurve, wo die Festivalstimmung ihren Höhepunkt erreichte.

Neben spannenden Einsätzen und einem unvergesslichen Festivalerlebnis mit Künstlern wie Cro, Clueso, Marteria und Nico Santos, blieb vor allem eines in Erinnerung: „Der Austausch und die Zusammenarbeit mit DRK-Kolleginnen und Kollegen aus dem ganzen Bundesgebiet – ein echtes Gemeinschaftserlebnis!“, ziehen die Heusenstammer Einsatzkräfte ihr Fazit.

Sanitätswachdienst beim Holi Festival of Colours

Unser Ortsverein Offenbach war mit zehn ehrenamtlichen Einsatzkräften beim Holi Festival of Colours am Bieberer Berg im Einsatz. Das farbenfrohe Festival, das sich an das traditionelle indische Holi-Fest anlehnt, begeistert mit Musik, Tanz und ausgelassener Stimmung.

Trotz angekündigter moderater Temperaturen zeigte sich die Sonne bereits am Vormittag von ihrer kraftvollen Seite. Die Sanitäterinnen und Sanitäter waren gut vorbereitet und sorgten mit ihrer Präsenz auf dem gesamten Veranstaltungsgelände für die medizinische Sicherheit der Besucherinnen und Besucher.



UEFA EURO 2024: Ein Sommer der Begegnung – und der Hilfe

Vom 14. Juni bis 14. Juli 2024 war Deutschland das Herz Europas – Gastgeber der UEFA EURO 2024. In 51 Spielen an zehn Austragungsorten feierten Millionen Fans aus ganz Europa ein friedliches Fußballfest.

Doch während auf dem Rasen gejubelt wurde, sorgte das Deutsche Rote Kreuz (DRK) im Hintergrund für Sicherheit, Gesundheit und schnelle Hilfe – oft unbemerkt, aber unverzichtbar.



Einsatz mit Herz und Verstand

Ob im Stadion, auf Fanmeilen oder an Trainingsplätzen – tausende DRK-Einsatzkräfte, viele davon ehrenamtlich, waren rund um die Uhr im Einsatz. Ihr Ziel: Menschen in Not schnell und professionell zu helfen.

Über 145.500 Einsatzstunden wurden geleistet – das entspricht mehr als 16,5 Jahren ununterbrochener Hilfe.

Die häufigsten Einsätze betrafen Herz-Kreislauf-Beschwerden – größere medizinische Notfälle blieben glücklicherweise aus.

Der Einsatz verlief insgesamt ruhig und geordnet – ein Zeichen für gute Vorbereitung und starke Teamarbeit.

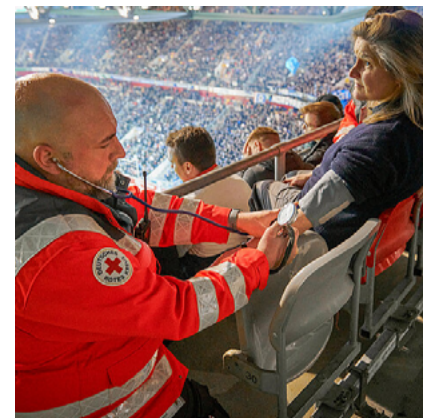
Starke Unterstützung aus der Region

Auch rund um Frankfurt war das DRK bestens aufgestellt: Aus den Kreisverbänden Offenbach, Main-Taunus, Hochtaunus, Groß-Gerau, Darmstadt, Dieburg, Gelnhausen-Schlüchtern und Hanau standen täglich Sanitätszüge

mit je 25 Kräften bereit. Wir stellten zusätzlich unser PSNV-Team (Psychosoziale Notfallversorgung) für seelische Erste Hilfe.

Insgesamt haben die durch ehrenamtliche Einsatzkräfte des Kreisverbandes Offenbach besetzten Sanitätszüge in der Stadt Offenbach an fünf und im Kreis an drei Spieltagen ihre Bereitschaft am jeweiligen Sammelplatz hergestellt.

Was diese EM so besonders machte, war nicht nur der Fußball – sondern auch das außergewöhnliche Engagement der Ehrenamtlichen. Sie haben gezeigt, was möglich ist, wenn Menschen gemeinsam Verantwortung übernehmen.



Das war unser Jahr 2024

Mit Stolz blicken wir auf ein ereignisreiches Jahr 2024 zurück – geprägt von großem Engagement, Teamgeist und zahlreichen Einsätzen, bei denen unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer Herausragendes geleistet haben. Ob bei Großveranstaltungen, Sanitätsdiensten, in der Ausbildung oder im Katastrophenschutz – überall war auf unsere Bereitschaften Verlass.

Für die Zukunft wünschen wir uns, diesen Weg gemeinsam weiterzugehen: mit Offenheit für neue Ideen, mit Mut zur Weiterentwicklung und mit der gleichen Leidenschaft, die unser Ehrenamt so besonders macht. Wir danken allen, die uns in diesem Jahr begleitet, unterstützt und mit uns angepackt haben – und freuen uns auf alles, was vor uns liegt.

Soziale Dienste

HeRoes - Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre. Für Gleichberechtigung!

Das Jahr 2024 war für das Projekt „Heroes - Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre. Für Gleichberechtigung!“ sehr ereignisreich. In diesem Jahr lag der Fokus zum einen auf der Ausbildung der neuen Generation von HeRoes und zum anderen auf der Vernetzung mit anderen Präventionsstellen, insbesondere im Rhein-Main-Gebiet. Hier wurde besonders eng mit dem Polizeipräsidium Südsthessen mit Sitz in Offenbach zusammengearbeitet.

Es wurden weiterhin Workshops in Schulen, Jugendeinrichtungen und Vereinen durchgeführt. Auch in diesem Jahr hat sich gezeigt, dass das Projekt nicht allen Anfragen nachkommen konnte, da die Kapazitäten begrenzt sind. Dies zeigt, dass der Bedarf für das Projektangebot in der Stadt Offenbach und Umgebung nicht nur hoch ist, sondern dass die qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit, die im Projekt angeboten wird, ihre Erfolge zeigt. Bestätigt wurde dies durch den ersten Platz beim Hessischen Sozialpreis 2024.

Dieser Erfolgsmoment, bei dem die Jugendlichen mitwirken konnten, hat ihnen noch einmal gezeigt, wofür sie sich engagieren und welche Wirkung sie mit ihrer Arbeit in der Gesellschaft erzielen. Durch die

öffentlichkeitswirksame Ehrung mit dem ersten Platz beim Hessischen Sozialpreis stieg die Nachfrage bzgl. der Projektangebote vor allem gegen Ende des Projektjahres nochmals enorm an. Das Projekt konnte den Ansturm nicht bewältigen und musste die Anfragenden auf das neue Jahr vertrösten.

Workshops

Auch in diesem Jahr wurden wieder Workshops für Schulen, Jugendeinrichtungen und soziale Träger angeboten. Insgesamt hat das Projekt im Projektjahr 2024 57 Workshops durchgeführt. Eine Veränderung zu den Vorjahren ist, dass die Workshops deutlich länger dauern. Die Idee dahinter ist, dass die Workshopleiter mehr Zeit mit der Klasse und den Jugendlichen verbringen und so leichter Denkanstöße geben können, interessante Diskussionen entstehen und Meinungsverschiedenheiten einen angemessenen Raum bekommen.

Mit den 57 Workshops wurden 1140 Schülerinnen und Schüler erreicht. Dies war nur durch das große Engagement der zertifizierten HeRoes möglich, die sich für die Gesellschaft und das Projekt eingesetzt haben. Neben den Workshops an Schulen hat das Projekt auch Vorträge und Sensibilisierungsworkshops für Fach- und Lehrkräfte gehalten. Wie in den vergangenen Jahren war das Projekt HeRoes bei

diversen Aktionen im Rahmen der der Internationalen Wochen gegen Gewalt an Frauen vertreten: ein Beispiel hierfür ist „Orange your City“, eine Sprühkreideaktion in Kooperation mit dem Frauenbüro der Stadt Offenbach.

Mit dieser und vielen anderen Aktionen wollten die Teilnehmenden auf Gewalt gegen Frauen und Mädchen aufmerksam machen. Die Jugendlichen aus dem Projekt waren dabei und es ergaben sich viele interessante, zum Teil auch erschütternde Gespräche, in denen Betroffene aus ihrer eigenen Lebenswirklichkeit berichteten.



Zertifizierungsfeier

Im Jahr 2024 wurde eine neue Generation von Heroes zertifiziert. Diese Generation war die zahlenmäßig größte seit Bestehen des Projektes in Offenbach. Insgesamt wurden in diesem Jahr 12 Jugendliche zu HeRoes- Multiplikatoren zertifiziert. Die Jugendlichen nahmen erfolgreich an der ca. 1,5 Jahr dauernden Qualifikationsphase teil, die sie nun befähigt Workshop-Angebote an Schulen und anderen Bildungs-



einrichtungen anzubieten. Die Zertifizierungsfeier fand in den Räumlichkeiten der IHK Offenbach statt und hinterließ bei den Anwesenden einen bleibenden Eindruck. Die zertifizierten HeRoes haben sich ein eigenes kleines Theaterstück ausgedacht, das sie dem Publikum und

den Anwesenden präsentierten. Mit dem Erhalt der Zertifikate sind die Jugendlichen nun ausgebildete Multiplikatoren und können zusammen mit einem hauptamtlichen Gruppenleitern Workshops in Schulen und Jugendeinrichtungen durchführen.

Neuerungen

Das Projekt hat in diesem Jahr einige Neuerungen eingeführt. Es wurde versucht, in Zusammenarbeit mit der Polizei Südsthessen, Begegnungen zu schaffen und Brücken zu bauen. Eine weitere Neuerung in diesem Jahr ist, dass ein HeRo mit langjähriger Projekterfahrung, die Verantwortung für den Bereich Social Media übernommen hat. Dies entlastet das Projekt. Die Jugendlichen selbst, wissen was Jugendliche bewegt und sind somit näher am Puls der Zeit, dies ist ein Vorteil den das Projekt in der Beteiligung von Jugendlichen im Projekt sieht. Eine weitere Neuerung ist die Kooperation und enge Zusammenarbeit mit dem Haus des Jugendrechts in Offenbach.

Erlebnispädagogische Angebote

Um die Gruppendynamik im Projekt zu stärken, setzte das Projekt viel auf Erlebnispädagogik mit den Jugendlichen. Es gibt immer mehr Engagierte im Projekt und um eine angenehme Gruppendynamik zu erhalten und die Beziehungen untereinander zu stärken, wurden viele Ausflüge unternommen. Es wurde bei gutem Wetter gegrillt und dabei projektypische Themen besprochen und diskutiert. Es wurde Fußball gespielt in Offenbach/Tempelsee und auch Basketball kam bei den Jugendlichen gut an. Wanderungen wurden am Felsenmeer und auf dem Feldberg unternommen. Als Abschlussfahrt reisten wir mit der fünften Generation der 2024 zertifizierten Heroes nach Marra-kesch.

Team Soziale Dienste

- Obed Aklamanu
- Nataliya Angelova
- Alina Anghel
- Imane Asbai
- Marija Bijelic
- Patricia Bolz
- Natalia Clementi
- Patric Dietzel
- Enkelejda Disho
- Cansev Duru
- Beatrix Duttine-Eberhardt
- Helena Ennis
- Thorsten Euler
- Lailuma Fahim
- Leon Gäbler
- Katja Grünewald
- Fachria Haschemi
- Kevin Herbert
- Christina Kehres
- Amira Kekez
- Sabah Klndr
- Christiane Lahr
- Rebecca Lampa
- Maria Malbasa
- Tarik Masovic
- Lukas Mayer
- Zara Momand
- Donya Moussa
- Caterina Namuth
- Ali Nehir
- Stefan Ortner
- Lisa Deniz Preugschat
- Franz Neumaier
- Petra Rank
- Mujhgan Rashid
- Binder Sampla
- Laura Schulz
- Renate Spiegel
- Can Tekin
- Fatmagül Tuncay
- Sandra Unger
- Marie Vallon
- Maite Waldenfels
- Rebecca Worgull
- Jovan Zdjelar
- Viorica Zuluf

Dort gab es lebhaft Diskussionen, Meinungsverschiedenheiten und interessanten Austausch. In Marokko wurde auch das Rollenspiel entwickelt und geprobt, das bei der Zertifizierungsfeier aufgeführt wurde. Es gab auch Ausflüge in Marrakesch, z.B. nach Mellah, dem jüdischen Viertel Marrakeschs. Ein weiterer besonderer Ort, über den die Jugendlichen viel zu erzählen hatten, war das Musée de la Femme.

Das Musée de la Femme ist das einzige Frauenmuseum in Marokko, was einen bleibenden Eindruck bei der Jugendlichen hinterlassen hat. Gemeinsam wurde über Präventionsarbeit und Frauenrechte in Marokko gesprochen und welche Wirkung die Jugendlichen auf die Gesellschaft in Deutschland haben.

Meschugge – Der Hass, der uns spaltet, geht uns alle etwas an!

„Meschugge – Ein Alliantheaterstück gegen den Hass, der uns spaltet“ ist ein theaterpädagogisches Angebot des Deutschen Roten Kreuzes Kreisverband Offenbach e.V., das sich seit 2019 in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit gegen Antisemitismus, Rassismus und andere Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit engagiert. „Meschugge“ wird im Rahmen des Landesprogramms „Hessen – aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“ durch das Hessische Informations- und Kompetenzzentrum gegen Extremismus (HKE) gefördert. Das Projekt richtet sich insbesondere an Jugendliche in weiterführenden Schulen und fördert durch Theaterarbeit einen offenen Dialog sowie empathisches Verstehen gesellschaftlicher Konflikte. Ziel ist es, einen empowernden und diskriminierungssensiblen

Raum für Austausch, Reflexion und Perspektivwechsel zu schaffen.

Das Jahr 2024 stellte unser Projekt vor große Herausforderungen. Die Auswirkungen der Terrorangriffe der Hamas am 7. Oktober 2023 sowie der darauffolgenden Angriffe Israels auf den Gazastreifen waren auch in unserer Arbeit spürbar. Hinzu kam ein zunehmend wahrnehmbarer gesellschaftlicher Rechtsruck. Diese Entwicklungen sorgten sowohl in unserer Gruppe als auch unter den Schüler*innen für intensive Emotionen wie Wut, Angst und Trauer. Der sensible Umgang mit diesen Gefühlen und die Schaffung eines sicheren Rahmens für Austausch und Diskussion rückten stärker in den Fokus unserer Arbeit.

Szenische und methodische Weiterentwicklung

Anfang des Jahres haben wir unser Alliantheaterstück, welches in Schulen aufgeführt wird, dramaturgisch überarbeitet. Eine Szene, die sich mit religiösen Speisevorschriften im Schulalltag beschäftigte, wurde durch eine neue Sequenz ersetzt. Die sogenannte „Distanzierungsszene“ thematisiert nun, wie marginalisierte Schülerinnen und Schüler mit Forderungen umgehen, sich von gesellschaftlichen Ereignissen zu distanzieren. Die Anpassung entstand aus Beobachtungen in unseren Aufführungen und wurde gemeinsam mit der Gruppe entwickelt. Auch unsere integrierten Videosequenzen wurden aktualisiert. Neben inhaltlichen Änderungen stand vor allem ein ruhigerer Schnitt im Vordergrund, um das Material barrierefreier und inklusiver zu gestalten. Insbesondere für neurodivergente Schülerinnen und Schüler verbessert dies die Zugänglichkeit und Aufnahme der Inhalte.

Reichweite und Aufführungen

Auch im Jahr 2024 konnte das Theaterstück eine große Anzahl an Schülerinnen und Schülern erreichen. Mit insgesamt über 600 Teilnehmenden an unseren Workshops und Aufführungen setzen wir unsere wichtige Arbeit gegen Antisemitismus und Rassismus fort. Unter anderem waren wir an folgenden Schulen zu Gast:

Frankfurt

- + Anne-Frank-Schule
- + Carlo-Mierendorff-Schule
- + Carl-von-Weinberg-Schule
- + Hostato-Schule
- + Max-Beckmann-Schule

Gießen

- + Alexander-von-Humboldt-Schule

Offenbach

- + Albert-Schweitzer-Schule
- + Leibnizschule
- + Käthe-Kollwitz-Schule
- + Rudolf-Koch-Schule

Vernetzung und Kooperationen

Bereits zum dritten Mal nahm Meschugge am Offenbacher Präventionstag am 19. September teil.

Wir boten dort Workshops an, knüpften Kontakte zu weiteren Initiativen und informierten interessierte Schülerinnen und Schüler über unsere Arbeit. Der Austausch mit anderen Akteuren der Bildungs- und Antidiskriminierungsarbeit bleibt ein zentraler Bestandteil unseres Projektes.

Eine besondere Ehre war die Einladung zum 10. Jüdisch-Christlich-Muslimischen Dialogtag am 7. März in Kassel. Durch die großartige Unterstützung des Sufizentrums, das unserer Gruppe eine Übernachtungsmöglichkeit zur Verfügung stellte, konnten wir nicht nur auftreten, sondern auch am gesamten Fachtag teilnehmen.

Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt beim Landeszeltlager des Jugendrotkreuzes am 11. Mai in Marburg. Die engagierten und interessierten Jugendrotkreuzler und Jugendrotkreuzlerinnen bereicherten unsere Veranstaltung durch ihre aktive Teilnahme. Besonders gefreut haben wir uns über das liebevoll zusammengestellte Dankeschön-Paket, das uns in der Geschäftsstelle in Offenbach erreichte.

Jahresabschluss und Ausblick

Den Jahresabschluss bildete ein intensives Probenwochenende vom 20. bis 22. Dezember im Odenwald (Ernsttal). In digitaler Abgeschiedenheit, aber umgeben von Natur und frischer Luft, konzentrierten wir uns auf szenische Arbeit und Reflexion. Besonders erfreulich war die Teilnahme neuer Gruppenmitglieder, die im kommenden Jahr fester Bestandteil unserer Theaterarbeit sein werden. Das Jahr 2024 hat erneut deutlich gemacht, wie notwendig kontinuierliche, niedrigschwellige Bildungsangebote zu den Themen Antisemitismus, Rassismus und gesellschaftlicher Zusammenhalt sind. Insbesondere in Zeiten politischer Polarisierung braucht es geschützte Räume, in denen Jugendliche lernen, sich selbst und andere in ihrer Vielfalt zu respektieren und zu verstehen. Im Jahr 2025 möchten wir die Interaktion mit den Schülerinnen weiter ausbauen und in einem kleineren, flexibleren Rahmen arbeiten. Dabei setzen wir weiterhin auf theaterpädagogische Arbeit mit Szenen, die sich an dem Konzept des Forumtheaters orientieren. Diese Szenen bieten Raum für Reflexion und Diskussion, ohne dass ein zusammenhängendes Stück erforderlich ist. Die Themensetzung soll dabei variabler werden, um auf Anfrage gezielt auf die Bedürfnisse

und Interessen der Teilnehmenden eingehen zu können.

SHEROES

SHEROES ist ein intersektional-feministisches Empowerment- und Präventionsprojekt für Mädchen* und junge Frauen*, das sich mit patriarchaler Gewalt und besonders mit Ehrgewalt auseinandersetzt. In einem safe(r) space reflektieren die Teilnehmerinnen über zwölf Monate hinweg eigene Erfahrungen mit geschlechtsspezifischer Diskriminierung, Kontrolle und Gewalt im Namen der sogenannten Ehre. In wöchentlichen Sitzungen stärken sie ihr Selbstbewusstsein, entwickeln individuelle Perspektiven auf Selbstbestimmung und lernen, traditionelle Rollenbilder kritisch zu hinterfragen. Begleitet von einer Gruppenleitung werden sie zu Multiplikatorinnen ausgebildet und zertifiziert, um anschließend Workshops an Schulen und Jugendzentren durchzuführen. Das Projekt schafft niedrigschwellige Zugänge zu Hilfsangeboten und fungiert als Brücke zu Beratungsstellen. Seit 2022 ergänzt SHEROES unter der Trägerschaft des DRK Kreisverbands Offenbach das bewährte „HeRoes“-Projekt und setzt ein starkes Zeichen gegen Unterdrückung im Namen der Ehre. Zudem ist das Projekt Teil des „2-Regionen-Netzwerks“ in Hessen. In diesem Modell haben sich zehn Organisationen aus den Regionen Nord-, Mittel- und Osthessen sowie Rhein-Main/Südhessen zusammengeschlossen, um den interinstitutionellen Austausch zu fördern und die Versorgung und Prävention für Opfer von Gewalt im Namen der Ehre zu verbessern. Es wird vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration finanziell unterstützt.

Projektangebote

Das Jahr 2024 war für unser Projekt von großem Erfolg geprägt. Wir haben trotz Herausforderungen wichtige Ziele erreicht und zahlreiche bereichernde Erfahrungen gemacht. Die Gruppe setzte sich weiterhin aus den beiden SHEROES-Generationen zusammen, doch auch neue Mädchen sind dazugekommen und bilden nun den Anfang der dritten Generation. Mittlerweile umfasst die Gruppe 20 engagierte Teilnehmerinnen im Alter von 15 bis 24 Jahren. Die regelmäßigen Treffen fanden wie gewohnt dienstags um 18 Uhr in den DRK-Räumlichkeiten statt. Gemeinsam konnten wir einen sicheren Raum schaffen, in dem sich die Teilnehmenden öffnen und weiterbilden konnten. In diesem Jahr lagen die Hauptziele des Projekts im erfolgreichen Abschluss der Qualifikationsphase sowie der Durchführung der Zertifizierungsfeier. Im Mittelpunkt standen Themen wie Ehre, geschlechterbasierte Gewalt, das Äußern von Bedürfnissen und das Setzen von Grenzen. Diese wurden durch empowernde Übungen und Aktivitäten vertieft. Mithilfe theaterpädagogischer Ansätze konnten wir nicht nur das Selbstbewusstsein der Mädchen stärken, sondern auch die Beziehungen innerhalb der Gruppe weiter festigen.



Zusätzlich fanden mehrere Workshop-Trainings statt, die darauf abzielten, die SHEROES auf ihre zukünftige Rolle als Multiplikatorinnen in Workshops an Schulen und Bildungseinrichtungen vorzubereiten. Gemeinsam entwickelten wir Workshop-Abläufe, Rollenspiele, die auf die Realität von Betroffenen von Gewalt im Namen der Ehre aufmerksam machen, sowie Empowerment-Methoden.

Aktivitäten und Präsenz im Gemeinwesen

Im Rahmen des Projekts konnten wir den Teilnehmerinnen eine Vielzahl von Ausflügen und Aktivitäten anbieten, darunter ein gemeinsamer Besuch der Feministischen Bibliothek in Frankfurt sowie mehrere Theaterbesuche.

Dank der guten Vernetzung der SHEROES mit dem Frauenbüro und dem Ordnungsamt der Stadt Offenbach hatten wir die Möglichkeit, an zahlreichen Veranstaltungen teilzunehmen und unsere Arbeit vorzustellen.

Am 31. Oktober 2024 präsentierten wir das Projekt beim 2. Dialogforum, das von der Koordinationsstelle für die Umsetzung der Istanbul-Konvention organisiert wurde. Zwei Ehrenamtliche trugen dort ihre selbst verfassten Texte vor. Kurz darauf erhielten wir die Einladung von der Präventionsabteilung des Polizeipräsidiums Südosthessen, am 29. November 2024 auch in diesem Rahmen unsere Arbeit vorzustellen.

Orange your city!

SHEROES ist seit vielen Jahren ein unverzichtbarer Teil des ‚Arbeitskreises gegen sexualisierte und häusliche Gewalt Offenbach‘ sowie des Arbeitskreises Mädchenarbeit. Auch im vergangenen Jahr haben wir uns erneut aktiv am Internationalen Tag gegen Gewalt an Frau-

en beteiligt. Gemeinsam mit den HeRoes nahmen wir an der Sprühkreideaktion „Orange your City“ teil. Diese Aktion diente nicht nur der allgemeinen Sensibilisierung, sondern lenkte auch die Aufmerksamkeit auf den tragischen Femizid, der am 11. Mai 2024 in Offenbach verübt wurde.

Zertifizierungsfeier

Das absolute Highlight des Jahres war jedoch die SHEROES-Zertifizierungsfeier, die am 10. Dezember 2024 stattfand. Über 80 Gäste, darunter Herr Dr. Grothe, Vorstandsvorsitzender des DRK-Kreisverbands Offenbach, Herr Wilhelm, Sozialdezernent der Stadt Offenbach, Frau Groß, Bürgermeisterin der Stadt Offenbach sowie Frau Wettengel, Vize-Präsidentin des DRK-Landesverbands Hessen, ehrten uns mit ihren Grußworten.



Die SHEROES führten zum ersten Mal ihr eigenes Rollenspiel vor einem Publikum auf, und die ehrenamtlichen Teilnehmerinnen wurden für ihren unermüdlichen Einsatz gewürdigt und gefeiert. Mit den erworbenen Zertifikaten sind sie nun bestens gerüstet, um als Multiplikatorinnen an Schulen Workshops zu leiten.

Ausblick

Das Hauptziel für das Jahr 2025 ist es, mit den zertifizierten SheRoes in vollem Umfang an Schulen und weiteren Bildungseinrichtungen zu arbeiten und Workshops für Mädchen* und junge Frauen* anzubieten. Ein weiteres Ziel ist die Begleitung der 3. Generation durch ihre Qualifikationsphase bis hin zur Zertifizierung. Zudem möchten wir weiterhin Referentinnen und Referenten aus verschiedenen Bereichen einladen, um die SHEROES zu empowern und kontinuierlich weiterzubilden. Wir blicken voller Vorfreude auf das Jahr 2025 und die spannenden Möglichkeiten, die es mit sich bringt.

Demokratie leben – Partnerschaft für Demokratie Offenbach Struktur der Partnerschaft für Demokratie im Überblick

Seit 2016 fördert das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ zivilgesellschaftliches Engagement für ein vielfältiges und demokratisches Miteinander in Offenbach. Ins Leben gerufen wurde eine lokale Partnerschaft für Demokratie, die es sich zur Aufgabe macht, das Bewusstsein für demokratische

Werte zu stärken und gleichzeitig jeder Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Extremismus entgegenzutreten. Vor allem Kinder und Jugendliche sollen motiviert und dabei unterstützt werden, aktiv mitzugestalten und Projekte für ein respektvolles und tolerantes Zusammenleben selbst voranzutreiben.

Während der Förderperiode 2020-2024 übernahm der DRK-Kreisverband Offenbach e.V. im April 2023 die Trägerschaft der Koordinierungs- und Fachstelle der Partnerschaft für Demokratie. Seitdem werden durch die Koordinierungs- und Fachstelle die verschiedenen Projektförderungen koordiniert, Vereine, Initiativen sowie Einzelpersonen beraten und bei der Antragstellung unterstützt. Gemeinsam mit dem federführenden Amt der Partnerschaft, das bei der Abteilung „Kommunale Prävention“ des Ordnungsamtes der Stadt Offenbach angesiedelt ist, wird jeweils die Förderfähigkeit überprüft.

Im Jahr 2024 konnte die Partnerschaft für Demokratie ihre Arbeit erfolgreich fortsetzen und weiter ausbauen. Insgesamt wurden 18 Projekte und mehrere Fortbildungs- sowie Vernetzungsangebote umgesetzt. Dabei zeigte sich ein weiterhin hohes Interesse der Zivilgesellschaft, insbesondere von Schulen, Jugendinitiativen und interkulturellen Organisationen. Die gestiegene Nachfrage unterstreicht die Relevanz des Themas Demokratieförderung vor dem Hinter-



grund gesellschaftlicher Polarisierung und globaler Krisen. Ein Rückblick auf das vergangene Jahr zeigt: Mit der Übernahme der Koordinierungs- und Fachstelle durch den DRK-Kreisverband Offenbach e.V. wurde ein wichtiger struktureller Übergang vollzogen. Diese Neuorganisation ermöglichte eine Professionalisierung der Förderberatung und eine engere Verzahnung zwischen Antragstellenden und Verwaltung. Als Herausforderung erwies sich die Sichtbarmachung der Angebote im öffentlichen Raum – insbesondere bei jungen Menschen, die außerhalb institutioneller Kontexte schwer erreichbar sind.

Höhepunkte im Förderjahr 2024

Ein besonderes Highlight des Jahres 2024 war die Demokratiekonferenz, die sich der Europawahl widmete. Sie bot jungen Erstwählerinnen und Erstwählern sowie den geförderten Projektträgern einen Raum für Austausch und reflexive Auseinandersetzung. Zudem konnten durch kreative Formate wie theaterpädagogische Projekte, Stadterkundungen, inklusive Tanzworkshops oder Ausstellungen zur Erinnerungskultur vielfältige Zielgruppen im Laufe des Förderjahres erreicht werden. Besonders hervor-

zuheben sind die Teilnehmungsformate, die Kinder und Jugendliche dazu ermutigten, eigene Ideen einzubringen – etwa bei Workshops zu Kinderrechten oder im Rahmen der Kreativwerkstatt zum Grundgesetz, bei der Künstlerinnen und Künstler gemeinsam mit Schulklassen die wichtigsten Inhalte und Werte des Grundgesetzes visualisierten. Zudem arbeitet die Koordinierungs- und Fachstelle eng mit dem Kinder- und Jugendparlament zusammen. Angeboten wurde eine bildungspolitische Fahrt nach Wiesbaden, an der die Kinderfraktion teilnahm. Auch die schulische Bildungsarbeit wurde durch Fortbildungsangebote für Lehrkräfte und Schulsozialarbeit verstärkt. Themen wie „Demokratiefeindlichkeit auf TikTok“,



der „Nahostkonflikt im Schulalltag“ oder „Jugendliche zwischen Religion und Extremismus“ griffen aktuelle gesellschaftliche Diskurse auf und lieferten praxisnahe Impulse für den pädagogischen Alltag. Insgesamt konnte eine Vielzahl relevanter Themen abgebildet werden – von Diskriminierungserfahrungen im Alltag über queere Sichtbarkeit im öffentlichen Raum bis hin zur historischen Aufarbeitung von NS-Zeit und autoritären Regimen. Die Geschichtswerkstatt Offenbach realisierte beispielsweise Stadtrundfahrten für Bürgerinnen und Bürger, Stolpersteinverlegungen sowie Gedenkveranstaltung und eine Ausstellung, verbunden mit einer Veranstaltung zum Thema Zwangssterilisation und „Euthanasie“. Diese Breite zeigt die Stärke der Partnerschaft für Demokratie als Plattform für Teilhabe und kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen.

Die Arbeit im vergangenen Jahr hat gezeigt, wie zentral niedrigschwellige Angebote und kreative Methoden für die Demokratiebildung sind – besonders im Umgang mit jüngeren Zielgruppen. Gleichzeitig wurde deutlich, dass eine enge, verlässliche Zusammenarbeit zwischen Zivilgesellschaft und Verwaltung wesentlich für den Erfolg ist. Die Herausforderung bleibt, schwer erreichbare Gruppen stärker einzubinden und eine langfristige Wirkung zu erzielen.

Neue Förderperiode ab 2025

Im kommenden Jahr wird der Fokus auf der Stärkung von Projekten liegen, die sich gegen Verschwörungserzählungen und Desinformation richten. Ergänzend dazu wird angestrebt, demokratieskeptische Zielgruppen verstärkt anzusprechen und niedrigschwellige Angebote zur politischen Bildung

zu schaffen. Die Weiterentwicklung und Verstärkung bestehender Netzwerke, insbesondere in Schulen und Jugendzentren, bleibt dabei ein zentrales Ziel. Auch die Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendparlament soll weiter gefestigt werden, um junge Perspektiven noch gezielter in die Partnerschaft einzubinden.

Zudem wird das Thema Inklusion künftig eine deutlich zentralere Rolle einnehmen, um die Teilhabe möglichst vieler Menschen unabhängig von individuellen Voraussetzungen zu gewährleisten.

Ein bedeutender Schritt steht mit dem Beginn der neuen Förderperiode ab dem Jahr 2025 bevor, die bis 2032 vorgesehen ist. Die Koordinierungs- und Fachstelle der Partnerschaft für Demokratie bleibt auch weiterhin bei den Sozialen Diensten des DRK-Kreisverbands Offenbach e.V. angesiedelt – eine Entscheidung, die zur fachlichen Kontinuität und zur erfolgreichen Umsetzung der Partnerschaft maßgeblich beitragen wird.

Projekt „Vereint im Verein“

Das Jahr 2024 war für das Projekt „Vereint im Verein“ des DRK Kreisverbandes Offenbach e.V. ein Jahr des Wachstums und der positiven Veränderungen.

Dank der kontinuierlichen Förderung durch den „Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds“ der EU konnte das Projekt erfolgreich an seine bisherigen Erfolge anknüpfen und wichtige Meilensteine bei der Integration von Neuzugewanderten in die Gesellschaft erreichen.

Projektziele und Umsetzung

Übergeordnetes Ziel des Projektes ist die Förderung der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund im Kreis Offenbach, insbe-

sondere durch ihre aktive Teilnahme am Vereinsleben. Das Projekt verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, der darauf abzielt, Sprachbarrieren abzubauen, die interkulturelle Kommunikation zu stärken und den Zugang zu gesellschaftlichen Angeboten wie Sport- und Kulturvereinen zu erleichtern. Ziel ist es, Neuzugewanderten die Möglichkeit zu geben, sich aktiv in ihr neues Lebensumfeld einzubringen und so ihre sozialen Netzwerke zu erweitern und ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern.

Erreichte Meilensteine und Aktivitäten

Im Jahr 2024 lag der Schwerpunkt auf der direkten Arbeit mit Neuzugewanderten. Dies geschah vor allem durch Besuche in Unterkünften und Sprachkursen sowie durch die Eröffnung eines Instagram-Accounts, auf dem Informationen zum Projekt veröffentlicht werden. Darüber hinaus konnte das Projekt in diesem Jahr erfolgreich mit verschiedenen Schulen zusammenarbeiten, um vor allem junge Menschen für die Vereinsarbeit zu gewinnen. Diese Kooperationen erwiesen sich als besonders wertvoll, da sie eine nachhaltige Integration der Jugendlichen in die Gesellschaft för-



derden. Viele dieser Jugendlichen fanden ihren Platz in den Vereinen, wo sie nicht nur neue Freunde fanden, sondern auch wichtige soziale Kompetenzen entwickelten.

An zwei der vier Standorte, in Obertshausen und Heusenstamm, konnten Räume für regelmäßige Sprechstunden eingerichtet werden. In allen Kommunen, in denen das Projekt aktiv ist, konnte eine kontinuierliche Präsenz aufgebaut werden. Das Projektteam nimmt regelmäßig an monatlichen Runden Tischen teil, die den Austausch mit den lokalen Akteuren fördern und das Projekt weiter stärken. Darüber hinaus wird das Projekt durch die Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen wie der „Straße des Ehrenamtes“ in Mühlheim und dem „Interkulturellen Café“ in Obertshausen immer sichtbarer. Auf Wunsch des Integrationsamtes wurde das Projekt „Vereint im Verein“ mehrfach in den InteA-Klassen in Dreieich vorgestellt, was das wachsende Interesse an dem Projekt unterstreicht und stets positiv aufgenommen wurde.

Ein weiterer Meilenstein waren die beiden Präsenzworkshops, die für Vereinsvertreter angeboten wurden. Diese Workshops wurden zuvor online durchgeführt. Der erste

Präsenzworkshop fand in Mühlheim am Main zum Thema „Interkulturelle Öffnung“ statt. Der zweite fand in Obertshausen statt und hatte den Schwerpunkt ‚Interkulturelle Kompetenz‘. Diese Workshops waren ein wichtiger Schritt, um den Vereinen aufzuzeigen, wie sie ihre Strukturen nachhaltig verändern können.



Qualitative Befragung

Die Erfahrungen und Herausforderungen von 50 Personen, die durch „Vereint im Verein“ vermittelt wurden, wurden qualitativ befragt, um Einblicke in ihre Erfahrungen mit den Vereinsaktivitäten zu gewinnen. Insbesondere wurde untersucht, welche Faktoren die Integration in die Vereinsgemeinschaft fördern bzw. erschweren. Die Auswertung der Befragung wird dazu beitragen, zukünftige Maßnahmen zielgerichteter zu gestalten und das Projekt weiter zu optimieren, um eine langfristige Integration und Zufriedenheit der Zielgruppen zu gewährleisten. Die Ergebnisse werden in einem Workshop mit den Vereinsvertretern diskutiert. Besonders bemerkenswert ist, dass 70 % der Befragten weiterhin in den von uns vermittelten Vereinen aktiv sind, was auf eine insgesamt positive Entwicklung hindeutet.

Ergebnisse und Ausblick

Dank des Engagements des gesamten Projektteams und der aktiven Beteiligung der Zielgruppe konnten die für 2024 gesetzten Ziele erreicht werden.

Für das kommende Jahr plant das Projektteam, die bereits erfolgreichen Kooperationen weiter auszubauen und zusätzliche Angebote zur Sprachförderung und interkulturellen Kompetenz zu schaffen. Ein weiterer Fokus wird auf der stärkeren Vernetzung der Vereine und der Förderung des ehrenamtlichen Engagements der Zielgruppen liegen.

Schulsozialarbeit

Adolf-Reichwein-Schule Langen

Seit fast eineinhalb Jahren ist der DRK-Kreisverband Offenbach Träger der Schulsozialarbeit an der Adolf-Reichwein-Schule, einer kooperativen Gesamtschule in Langen.

Das übergeordnete Ziel der Schulsozialarbeit hier ist es, dass miteinander der Schülerinnen und Schüler so zu gestalten, dass eine Atmosphäre entsteht, in der sich alle wohl fühlen, um Schulabsentismus zu vermeiden, eine gute Lernatmosphäre zu schaffen und die Entstehung eines Gemeinschaftsgefühls zu ermöglichen.

Um diese Ziele zu erreichen gibt es verschiedene Angebote. In der Beratung werden Schülerinnen und Schüler bei der Bewältigung alltäglicher Probleme sowie in Krisensituationen unterstützt und weitere Hilfsangebote vermittelt. Auch Eltern und Erziehungsberechtigte können sich an die Schulsozialarbeit wenden.

Außerdem haben auch Lehrkräfte und Schulleitung die Möglichkeit sich beraten zu lassen.

Angebote der Schulsozialarbeit
Soziales Lernen findet hauptsächlich in den 7. Hauptschulklassen und in den Intensivklassen statt. Diese werden auch zu Ausflügen begleitet. 2024 fand ein Ausflug in die Bowlinghalle statt, im Escape Room war Teamarbeit gefordert, eine Stadtrallye sollte die Selbstständigkeit fördern und den Schülerinnen und Schülern der Intensivklassen helfen, sich besser mit der Stadt, in der sie leben, vertraut zu machen.

Bei Bedarf / nach Anfrage kann die Schulsozialarbeit aber auch in anderen Klassen für einzelne Stunden aktiv werden. Neben der Ich-Stärkung liegt der Fokus insbesondere darauf, die Gemeinschaft im Gruppenverband zu stärken und einen respektvollen Umgang untereinander zu fördern. Durch niedrigschwellige Angebote, soll den Schülerinnen und Schülern

die Kontaktaufnahme zur Schulsozialarbeit erleichtert werden. Hierzu zählen unter anderem das regelmäßige Pausenangebot des Chill-Out-Raums sowie Bastel- und Spielangebote in den Pausen. Den Chill-Out-Raum besuchen täglich bis zu 30 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7 - 9. Im Pausenraum stehen ihnen ein Tischkicker, ein kleiner Billardtisch, Gesellschaftsspiele, Sitzsäcke und Bücher zur Verfügung. Neben den niedrigschwelligen Angeboten, gibt es auch Bastelangebote am Nachmittag, die immer sehr gut angenommen werden. Im Jahr 2024 haben insgesamt 83 Schülerinnen und Schüler an diesen Angeboten teilgenommen. Hierfür ist eine Anmeldung durch die Sorgeberechtigten notwendig. Die Schülerinnen und Schüler müssen sich selbst darum kümmern diese rechtzeitig bei der Schulso-

zialarbeit abzugeben und pünktlich zum Termin zu erscheinen. Sie lernen dabei Verantwortung für ihre Termine zu übernehmen und zuverlässig zu sein.

Projekte der Schulsozialarbeit

Außerdem werden zu verschiedenen Themen und Anlässen Projekte geplant und durchgeführt, wovon einige regelmäßig in jedem Schuljahr stattfinden und andere je nach thematischer Brisanz variieren. So unterstützt die Schulsozialarbeit den Berufswegebegleiter der Stadt Langen jedes Jahr im Bewerbungstraining, das in den 8. und 9. Haupt- und Realschulklassen stattfindet. Außerdem hatten Jugendliche aus dem Jahrgang 8 die Möglichkeit mit der Schulsozialarbeit zur Berufsorientierung das Fürstliche Gartenfest auf Schloss Wolfsgarten zu besuchen.



Lindenschule Heusenstamm

Seit Februar 2024 gibt es die Lindenschule in Heusenstamm, eine neu gegründete Grundschule, die seit ihrer Eröffnung durch die Schulsozialarbeit begleitet wird. Der DRK-Kreisverband Offenbach hat die Trägerschaft für die Schulsozialarbeit übernommen und unterstützt seitdem die Schülerinnen und Schüler in ihrer schulischen, sozialen und persönlichen Entwicklung. Da sowohl die Schule als auch die Schulsozialarbeit neu etabliert wurden, standen in den ersten Monaten der Aufbau von Strukturen, die Vertrauensbildung und die Verankerung der Angebote im Schulalltag im Vordergrund. Ein wesentlicher Bestandteil der Schulsozialarbeit ist die individuelle Beratung, die sich an Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte richtet. Ziel ist es, bei schulischen, sozialen oder persönlichen Herausforderungen Unterstützung anzubieten und gemeinsam Lösungswege zu entwickeln.

Teil dieser Beratung ist die Einzelfallhilfe für Schülerinnen und Schüler, die sich in einer akuten Krisensituation befinden. Häufig handelt es sich dabei um schulische Schwierigkeiten, familiäre Probleme oder soziale Konflikte. In intensiven Gesprächen werden individuelle Lösungen erarbeitet, neue Perspektiven eröffnet und bei Bedarf an externe Beratungsstellen weitervermittelt.

Auch Lehrkräfte und Eltern können die Schulsozialarbeit in Anspruch nehmen, sei es bei pädagogischen Fragen oder zur Unterstützung bei Erziehungs- und Schulproblemen. Der regelmäßige Austausch mit allen Beteiligten stellt sicher, dass Schülerinnen und Schüler in schwierigen Situationen nicht allein gelassen werden.

Ein zentrales Anliegen der Schulsozialarbeit ist die Förderung sozialer



Die Teilnehmenden konnten sich verschiedene Bereiche z.B. aus Gartenbau, Floristik aber auch Gastronomie anschauen und konnten an die Aussteller Fragen stellen. Zusätzlich zu den Projekten, die die Schulsozialarbeit selbst durchführt, werden ebenso Workshops und Projekte organisiert, die externe Fachkräfte leiten.

So haben die „HeRoes“ in 2024 für den gesamten Jahrgang 8 Workshops durchgeführt. Die Workshops fanden ohne Lehrkräfte statt und nur mit Anwesenheit der Schulsozialarbeit, damit die Schülerinnen und Schüler sich ohne Angst vor Bewertung frei äußern konnten. Thematisch ging es um Homophobie, Rollenbilder und Gewalt im Namen der Ehre. Während zum wiederholten Male „Creative Change“ mit ihrem Projekt „Act now 24“ an der Schule war, wurde zum ersten Mal das Projekt „People's Theater“ im Rahmen der Projektwoche an die Schule geholt. In beiden Projekten haben die Jugendlichen die Möglichkeit durch theaterpädagogische Methoden in verschiedene Rollen zu schlüpfen, was ihnen hilft, sich besser in andere Personen hineinzuversetzen und deren Emotionen nachzuvollziehen.

Die positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden an unseren Angeboten und Projekten zeigen, dass niedrigschwellige Zugänge und die Durchführung von sozialem Lernen effektiv sind. Insbesondere die Aktivitäten im Chill-Out-Raum und die Bastelangebote haben sich als wichtige erste Anlaufstellen etabliert. Die Schülerinnen und Schüler lernen eigenverantwortlich zu handeln und entwickeln soziale Kompetenzen.

Ausblick

Für das Jahr 2025 planen wir, unsere Arbeit weiter auszubauen. Ein zentrales Ziel wird es sein, die Themen Diskriminierung, Homophobie und Rollenbilder noch intensiver zu behandeln. Geplante Workshops und Projekte sollen den Schülerinnen und Schülern nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch ihre Empathiefähigkeit und ihr Verständnis für Vielfalt stärken. Darüber hinaus möchten wir die Zusammenarbeit mit externen Fachkräften weiter intensivieren, um den Jugendlichen eine noch breitere Palette an Perspektiven und Erfahrungen zu bieten.

Kompetenzen und eines positiven Miteinanders in der Schulgemeinschaft. Da sich die Schülerinnen und Schüler der Lindenschule zu Beginn völlig neu zusammenfinden mussten, wurde gezielt an einer wertschätzenden und respektvollen Atmosphäre gearbeitet. Themen wie Konfliktlösung, Teamarbeit und Empathie-Förderung standen hier im Vordergrund.

Durch begleitete Klassengespräche und individuelle Förderung wurde das soziale Klima gestärkt und den Schülerinnen und Schülern Strategien für einen fairen und respektvollen Umgang miteinander vermittelt. Darüber hinaus wurden Maßnahmen zur Mobbingprävention durchgeführt, um das Gemeinschaftsgefühl in den Klassen zu fördern und ein positives Schulklima zu schaffen.

Weiterhin wurden gezielt einzelne Projekte initiiert, um die soziale und persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Eines davon ist die Einführung der „AG Soziales Lernen“, in der die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Gefühle besser wahrzunehmen und respektvoll miteinander zu kommunizieren. Außerdem wurde die Teilnahme am Kinder- und Jugendparlament Heusenstamm unterstützt, um die demokratische Mitbestimmung zu fördern.

Ein weiteres Angebot ist die „Stille Pause“, die gemeinsam mit dem UBUS-Team organisiert wird. Hier haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Pause in ruhiger Atmosphäre zu verbringen und sich beispielsweise mit Malen oder Lesen zu beschäftigen.

Nach dem erfolgreichen Aufbau der Schulsozialarbeit sollen im kommenden Jahr bestehende Angebote weiter ausgebaut und neue Projekte ins Leben gerufen werden. Geplant sind unter anderem Projekttag zur Konfliktbewältigung,

um die Schülerinnen und Schüler gezielt in der Streitschlichtung zu sensibilisieren, sowie der Ausbau des Themas Medienkompetenz, um einen bewussten Umgang mit digitalen Medien zu fördern. Die Schulsozialarbeit an der Lindenschule hat im ersten Jahr wichtige Strukturen geschaffen und sich als fester Bestandteil des Schulalltags etabliert. Die Angebote werden kontinuierlich weiterentwickelt, um den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler bestmöglich gerecht zu werden.

ELMO Eltern lernen mit in Offenbach

Das Projekt ELMO – Eltern lernen mit in Offenbach – ist ein bewährtes Elternbildungsprogramm, das seit 13 Jahren zugewanderte Familien in Offenbach unterstützt. Seit zehn Jahren wird es durch die Stadt Offenbach am Main gefördert. Die Durchführung erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen dem Deutschen Roten Kreuz, dem Internationalen Bund und dem Caritasverband Offenbach. Die drei Träger arbeiten als gleichberechtigte Projektpartner, während die Stadt Offenbach die federführende Rolle im Rahmen der kommunalen Familienförderung übernimmt.

Das Hausbesuchsprogramm

ELMO richtet sich an Familien mit Kindern im Alter von zwei bis elf Jahren. Ziel des Projekts ist es, elterliche Kompetenzen zu stärken, Kindern frühzeitig Bildungsimpulse zu geben und Familien bei der gesellschaftlichen Teilhabe zu unterstützen. Das Projekt basiert auf einem wöchentlichen Hausbesuchsprogramm, das durch regelmäßige Gruppentreffen und Ferienaktivitäten ergänzt wird. Im Jahr 2024 wurden 22 Familien mit insgesamt

35 Kindern von zwölf interkulturell qualifizierten Elternmentorinnen begleitet. Die Betreuung erfolgt individuell, bedarfsorientiert und mehrsprachig. Familien können bis zu zwei Jahre lang am Programm teilnehmen. Auch in diesem Jahr wurden neue Familien aufgenommen, bestehende erfolgreich verabschiedet oder weiter betreut. Insgesamt wurden 715 Hausbesuche durchgeführt.

Unsere Elternmentorinnen, Entwicklung und Rückblick

Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich eine hohe Stabilität im Team: Keine der bisherigen Mentorinnen verließ das Projekt. Zwei neue Mentorinnen – eine Lehramtsstudentin und eine Studentin der Sozialen Arbeit – wurden nach einer zweimonatigen Qualifizierungsphase erfolgreich integriert. Das Team arbeitet eng vernetzt, professionell und mit hoher Eigenmotivation. Die Mentorinnen kommunizieren in über zehn verschiedenen Sprachen, darunter Arabisch, Berberisch, Englisch, Französisch, Griechisch, Kurdisch, Marokkanisch, Moldawisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch und Türkisch. Diese sprachliche und kulturelle Vielfalt ermöglicht eine vertrauensvolle und bedürfnisorientierte Begleitung der Familien.

Die neuen Mentorinnen wurden im Rahmen von zwölf Qualifizierungsterminen gezielt zu Themen wie Bindung und Bildung, Kinderschutz, Interkulturalität, Kommunikation und Sprachentwicklung geschult. Kontinuierliche Weiterbildung und Reflexion gehören zum festen Bestandteil des ELMO-Programms. Darüber hinaus nahmen die Elternmentorinnen im Jahr 2024 an mehreren thematisch breit gefächerten Fortbildungen teil, um ihr Wissen weiter auszubauen und ihre pädagogischen Kompetenzen zu vertiefen. Dazu gehörten unter anderem

Veranstaltungen zu den Themen „Mein Sohn darf nicht mit Puppen spielen – Geschlechterrollen reflektieren“, „Grundlegende Aspekte der Entwicklungspsychologie“ sowie „Elternkompetenzen erkennen und stärken“. Eine Weiterbildung in der Kinderbibliothek zum Thema „Vorlesen macht schlau“ war dabei besonders impulsgebend und diente als Ausgangspunkt für zahlreiche neue Ideen zur Sprachförderung. Diese Fortbildungen lieferten wertvolle Anregungen für die praktische Arbeit mit den Familien und stärkten die fachliche Sicherheit und das Selbstbewusstsein der Mentorinnen im Umgang mit vielfältigen Erziehungsfragen.

Highlights: Gruppentreffen und Aktivitäten

Zu den besonderen Höhepunkten des Jahres zählten der Besuch des Blaulichttags in Offenbach, bei dem die Kinder Berufe wie Feuerwehr, Polizei und Rettungskräfte kennenlernen konnten, sowie kreative Bastelaktionen wie die Herstellung von Weihnachtsdekorationen oder Basteln mit Naturmaterialien. Die

monatlichen Gruppentreffen in der Kinderbibliothek förderten zusätzlich die Sprachentwicklung, das Leseverständnis und die Begeisterung für Bücher. Freizeitaktionen wie Schlittenfahren in den Winterferien, die Teilnahme am Faschingsumzug in Offenbach-Bürgel, ein Sommerfest mit internationalem Buffet und Trommelworkshop im Lilipark, ein Besuch des Apfelhauses am Lohrberg und ein Ausflug in den Zoo rundeten das Jahresangebot ab. Diese Aktivitäten stärkten nicht nur die soziale und persönliche Entwicklung der Kinder, sondern auch die elterlichen Kompetenzen und die pädagogischen Fähigkeiten der Mentorinnen.

Ausblick 2025

Das Projektjahr 2024 hat erneut gezeigt, wie entscheidend Verlässlichkeit und Kontinuität im Team für den Projekterfolg sind. Die stabile Teamstruktur und die hohe Motivation der Mentorinnen haben wesentlich dazu beigetragen, nachhaltige Beziehungen zu den Familien aufzubauen. Die interkulturelle Kompetenz und Mehrsprachigkeit der

Mentorinnen erwiesen sich einmal mehr als zentrale Voraussetzung, um Bildungschancen zu verbessern und Teilhabe zu ermöglichen. Gleichzeitig wurde deutlich, wie wichtig regelmäßige Fortbildungen und fachlicher Austausch sind, um die Qualität der Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Für das Jahr 2025 plant ELMO eine Ausweitung der themenspezifischen Elternbildung, insbesondere zu den Themen digitale Mediennutzung, Sprachförderung, Schulvorbereitung und gesunde Ernährung. Gruppentreffen sollen gezielt zur Stärkung des Peer-to-Peer-Lernens unter Eltern genutzt werden. Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit mit lokalen Bildungs- und Beratungsstellen weiter ausgebaut sowie eine enge Kooperation mit der Kinderbibliothek und das Ledermuseum. Ziel bleibt es, das Projekt flexibel an die sich wandelnden Bedarfe der Familien anzupassen und weiterhin einen bedeutenden Beitrag zur sozialen Integration, Chancengleichheit und frühkindlichen Bildung in Offenbach zu leisten.



Krabbeltreff Luise

Der Krabbeltreff Luise hat sich auch im Jahr 2024 als wichtige erste Anlaufstelle für Eltern mit Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren etabliert. Unter der Leitung von pädagogischen und semiprofessionellen Fachkräften des DRK, der Caritas und des IB fanden regelmäßig offene Eltern-Kind-Treffen statt.

Neben den wöchentlichen Treffen wurden zahlreiche kreative und bildungsorientierte Angebote durchgeführt. Ein besonderes Highlight war die Kooperation mit der Kinderbibliothek der Stadt Offenbach, in deren Rahmen ein gemeinsamer Flohmarkt organisiert wurde. Der Erlös ging an die Offenbacher Tafel zur Unterstützung von Kindern aus finanziell benachteiligten Familien. Darüber hinaus gründete eine Mutter eine Gruppe für Alleinerziehende, eine andere präsentierte ihr selbst gestaltetes Buch in einer Frankfurter Ausstellung und bot eine kostenlose Führung für den Krabbeltreff an. Weitere Aktivitäten, wie die Entwicklung eines digitalen Familienrezeptbuches und die Gestaltung eines Krabbeltreff-Logos förderten das Gemeinschaftsgefühl. Ebenso boten wir auch Nachmittagsangebote, wie das monatliche Eltern-Kind-Café an.

Das Jahr 2024 war auch geprägt von gemeinsamen Ausflügen, darunter Besuche des Klingspormuseums, der Kinder- und Jugendfarm, des Weihnachtsmarktes und des Waldzoos. Die Kinder verbrachten viel Zeit draußen und lernten so die Natur kennen. Insgesamt kamen im Jahr 2024 rund 3114 Besucherinnen und Besucher zum Krabbeltreff, darunter 1105 Erwachsene und 1613 Kinder. Die Teilnehmer kamen aus rund 50 verschiedenen Herkunftsländern und sozialen Schichten. Einige Familien äußerten sogar den Wunsch nach weiteren Krabbeltreff-Standorten in

Offenbach. Die wichtigsten Gründe für die Teilnahme der Eltern waren das Interesse an frühkindlichen Bildungsangeboten und Informationen bis hin zur frühkindlichen Förderung. Die teilnehmenden Eltern pflegten ihre sozialen Kontakte, lernten verschiedene Kulturen kennen und erleben die Entwicklung ihrer Kinder.

Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte

Die Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE) unterstützt neu Zugewanderte ab 27 Jahren bei ihren ersten Schritten in Deutschland. Sie richtet sich zudem auch an Personen, die schon länger in Deutschland leben und die einen einem Neuzugewanderten vergleichbaren Integrationsbedarf aufweisen.

Die Migrationsberatung berät, unterstützt und informiert kostenlos und vertraulich zu folgenden Themen: Deutsch- und Integrationskurse, Aufenthaltsfragen, Arbeit oder Wohnen, Gesetze und Verträge, Kinderbetreuung, Geld und Schulen.

Gefördert wird die Migrationsberatung vom Bundesministerium des Innern und für Heimat aufgrund eines Beschlusses des Bundestages. Bewilligungsbehörde ist das BAMF, dem die MBE untersteht.

Themenschwerpunkte

Die Themenschwerpunkte der Beratung im Jahr 2024 waren Existenzsicherung, Familiennachzug, Wohnraumsituation, Aufenthaltsfragen, Behördenangelegenheiten und Integration in Arbeit.

Wie schon seit längerem zu beobachten, verstärken sich Anfragen zu komplexen rechtlichen Themen. Einen besonderen Schwerpunkt hat weiterhin der Familiennachzug,

da die Wartezeiten zur Visavergabe oft Jahre dauern, während die Klienten und Klientinnen Angst um Ihre Angehörigen haben. Unsichere politische Situationen in den Transitländern, wie dem Iran und der Türkei und ggf. gesundheitliche Probleme der Angehörigen führen dazu, dass die MBE eine intensive Unterstützung leistet.

Die Hauptherkunftsländer der ratsuchenden Personen unterscheiden sich zwischen Stadt und Landkreis Offenbach. Während in der Stadt Offenbach Freizügigkeitsberechtigte EU-Bürger einen großen Teil darstellen, suchen im Kreis Offenbach mehrheitlich geflüchtete Personen die Beratung auf. Die Hauptherkunftsländer der Ratsuchenden Personen in der MBE in 2024 waren Afghanistan, Eritrea, Ukraine und Syrien. Im Rahmen der EU-Freizügigkeit wurden am meisten Personen aus Rumänien und Bulgarien beraten. Die weiterhin stetige Zuweisung von Geflüchteten in den Kreis Offenbach und der Zuzug von EU-Einwanderern in die Stadt Offenbach sorgt für eine fortlaufend hohe Auslastung der MBE an ihren vier Standorten Offenbach Stadt, Rodgau und Rödermark sowie Seligenstadt. Aufgrund der sukzessiven Erhöhung des Personalschlüssels bei der Flüchtlingsberatung des Kreises Offenbach auf 150 zu betreuende Personen pro Berater/in und der infolge dessen hohen Auslastung wirkt sich das Geschehen unmittelbar auf die Beratungsleistung der MBE aus, die sich dadurch mit erhöhten Anfragen konfrontiert sieht. Auch lässt sich der anhaltende Personalmangel und die Überlastung der Behörden, wie der Ausländerbehörde, Jobcenter und Familienkasse weiter beobachten, was dazu führt, dass die Behörden meist schlecht erreichbar sind und oft keine Beratung leisten können. Das führt

wiederum dazu, dass sich vermehrt Personen an die MBE wenden, da sie bei den komplexen rechtlichen Fragen, Antragsprozessen und sprachlich schwer verständlichen Formularen unsere Hilfe benötigen.

Standorte der Migrationsberatung

Wir freuen uns sehr, dass die vakante und von einer unserer MBE-Beraterinnen übergangsweise unterhaltene Beratungsstelle in Seligenstadt im April wieder mit einer erfahrenen Fachkraft besetzt werden konnte. Die Beratungsstelle ist angebunden an den Kleiderladen des DRK, wodurch Klientinnen und Klienten unter anderem auf die Beratungsstelle aufmerksam werden. Durch die Wiederbesetzung der Stelle konnten wichtige Beziehungen im Netzwerk wieder reaktiviert werden, wie die Zusammenarbeit mit dem Integrationsbüro Seligenstadt und Kreis Offenbach, mit der Flüchtlingsberatung des Kreises Offenbach sowie der Caritas und anderen Beratungsstellen vor Ort. Das Beratungsangebot wird sehr gut angenommen und ist stark frequentiert. Beide Gemeinden Seligenstadt und Hainburg haben zudem ein großes und seit Jahren beständiges Team von Ehrenamtlichen, die zahlreiche Angebote leisten. Auch hier ist die Zusammenarbeit sehr erfolgreich und beide Parteien unterstützen sich gewinnbringend bei der Arbeit.

An allen MBE Standorten ist die Netzwerkarbeit und Zusammenarbeit mit allen tätigen Akteuren ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Es finden regelmäßige Arbeitskreise sowohl auf städtischer, kommunaler und Kreisebene statt, sowohl mit hauptamtlichen Mitarbeitern als auch den aktiven Ehrenamtlichen. Durch ihre Expertise ist die MBE ein wichtiger Netzwerkpartner, der bei wichtigen Fragen beratend zur Seite steht und zudem einen wichtigen Beitrag zur interkulturellen Öffnung darstellt.

Angebote der Migrationsberatung

Eine weitere Aufgabe der MBE ist die Bekanntmachung und Vorstellung des Beratungsangebots in den Integrationskursen. Hier finden regelmäßige Termine in den Kursen statt. In der MBE in Rodgau wurde wie in den Jahren zuvor einmal wöchentlich ein Bewerbungstraining angeboten, in dem Bewerbungsunterlagen erstellt, Job-Recherche unter Anleitung gelernt wurde und Vorstellungsgespräche eingeübt wurden, wodurch einige Klientinnen und Klienten erfolgreich in Arbeit und Ausbildung vermittelt werden konnten.

Auch die Formularhilfe hat weiterhin stattgefunden. Sie unterstützt Ratsuchende bei dem Verstehen von Briefen und Formularen und unterstützt beim Ausfüllen von Formularen. Neben der Präsenzberatung bietet eine Beraterin zusätzlich eine niedrigschwellige Online-Beratung über die kostenlose App „mbeon“ an. Hier können sich Ratsuchende per App an eine registrierte Beratungskraft ihrer Wahl wenden, die z.B. auch ihre Sprache spricht. Dokumente können Datenschutzsicher versendet werden. Ein Höhepunkt des Jahres war das Pressegespräch mit der Offenbach Post, welches im Rahmen des MBE-Aktionstages gemeinsam mit Vertretern aller MBE-Beratungsstellen in Stadt und Kreis Offenbach stattgefunden hat. Unsere MBE-Beraterinnen waren federführend an der Vorbereitung und Ausführung beteiligt.

Ausblick

Aufgrund der neuen Bundesregierung und der damit einhergehenden Veränderungen der politischen Ausrichtung wird auch eine Neuausrichtung in der Migrationspolitik erwartet. Es wird damit gerechnet, dass es Gesetzesanpassungen ge-

ben wird, die die Arbeit der Migrationsberatung und die Situation der Klientinnen und Klienten der Migrationsberatung direkt betreffen werden. Wie dies konkret aussieht, bleibt abzuwarten. Wie schon in den Jahren zuvor muss sich die Migrationsberatung laufend auf eine veränderte Gesetzeslage einstellen und sich flexibel neuen Herausforderungen stellen. Dies macht die Arbeit spannend, aber auch sehr komplex.

Hausnotruf

Das Jahr 2024 war geprägt von weiteren Modernisierungen und einer stärkeren Vernetzung innerhalb der DRK Hausnotruforganisation.

Technische Neuerungen

Die Umstellung auf mobilfunkbasierte Hausnotrufgeräte wurde weiter vorangetrieben. Alle Neukunden erhielten ausschließlich diese modernen Geräte, um eine höhere Ausfallsicherheit zu gewährleisten. Hier ist ein zwei Wege System zum Verbindungsaufbau sichergestellt. Zudem wurde die Umstellung auf das neue Kundendatenbanksystem NOASYS abgeschlossen, das eine effizientere Verwaltung ermöglicht. Die Einarbeitung des Teams verlief reibungslos und erste positive Auswirkungen auf die Arbeitsabläufe sind bereits spürbar.

Preisanpassung und Kundenkommunikation

Die Preisanpassung per 1. Januar 2024 wurde von den bestehenden Kunden weitgehend akzeptiert. Die Tarife Standard Plus und Standard Super wurden leicht erhöht, der Tarif Standard blieb unverändert. Ein Informationsschreiben und die telefonische Erreichbarkeit für Rückfragen erleichterten die Umstellung.

Kasseler Hausnotrufkonferenz

Ein besonderes Highlight des Jahres war die Kasseler Hausnotrufkonferenz 2024, an der unser Team mit großer Begeisterung teilnahm. Die Tagung bot eine wertvolle Plattform, um sich über aktuelle Herausforderungen und Innovationen im Hausnotrufbereich auszutauschen. Insbesondere die Vorträge zu digitalen Assistenzsystemen und neuen Alarmierungsverfahren regten zu spannenden Diskussionen an. Unser Team profitierte von den praxisnahen Workshops, die wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung unseres Serviceteams lieferten.

Arbeitstreffen DRK-Hausnotruf

Gemeinsam mit den anderen hessischen Kreisverbänden fanden mehrere Treffen statt, um in Arbeitsgruppen unter anderem die „Standards im Hausnotruf“ zu diskutieren und sich über die jeweiligen Vorgehensweisen der Kreisverbände auszutauschen. Das Jahr 2024 war somit ein erfolgreiches Jahr der Modernisierung und Vernetzung mit wertvollen Erkenntnissen für die Zukunft des DRK Hausnotrufs in Offenbach.

Kleiderläden

Dietzenbach

Der Kleiderladen Dietzenbach hat nach langer Suche seine neuen Räumlichkeiten in der Nibelungenstraße 43 Dietzenbach bezogen. Die Lage im Nahversorgungszentrum Steinberg ist mit Parkplätzen ideal für unsere Kunden und Spen-



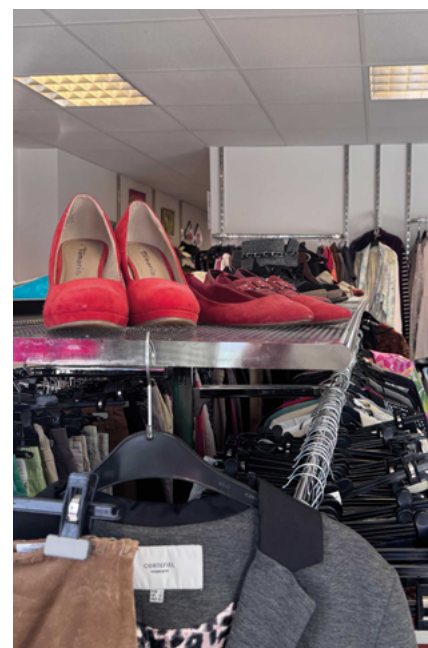
der zu erreichen. Der Umzug erfolgte im August/September 2024 mit den üblichen Herausforderungen. Vielen Dank noch einmal an die vielen ehrenamtlichen Helfer, die dafür gesorgt haben, dass der Verkauf fast nahtlos weitergehen konnte.

Offenbach

Nach der Schließung des Kaufhauses Galeria Kaufhof in der Fußgängerzone, welcher in unmittelbarer Nähe ist, wurde der Kleiderladen der größte Anziehungspunkt in der Offenbacher Innenstadt. Die Öffnungszeiten konnten erweitert und durch neue ehrenamtliche Mitarbeitende stabil gehalten werden. Diese sind: montags bis samstags von 10:00 bis 13:00 Uhr sowie montags, mittwochs und donnerstags von 15:00 bis 17:00 Uhr.

Mühlheim

In Mühlheim werden neben Kleidung auch Geschirr oder Haushaltswaren angenommen, die guten Absatz finden. Durch die Hausverwaltung wurde ein Rolltor am Eingang des Kleiderladens angebracht. Ein guter Nebeneffekt, so können Spenden außerhalb der Öffnungszeiten nicht mehr unkontrolliert vor der Tür abgestellt werden.



Neu-Isenburg

Unser Kleiderladen in Neu-Isenburg ist in den neuen Räumlichkeiten Bahnhofstraße 58/Beethovenstraße gut angekommen.



Sowohl die ehrenamtlichen Mitarbeiter als auch die Kunden fühlen sich durch die großen Schaufenster sehr wohl in den Räumen. Durch den fast ebenerdigen Zugang ist der Laden behindertengerecht geworden und auch für Rollstuhlfahrende ist ein Zugang möglich.

Langen

Obwohl der Laden nicht in bester Verkaufslage (Gartenstr. 1 - 3) liegt, erfreut er sich großer Beliebtheit und ist immer gut besucht.



Er ist werktags vormittags und nachmittags sowie samstags bis 13 Uhr geöffnet.

Rödermark-Ober-Roden

Die Bezeichnung Bekleidungsgeschäft passt eigentlich nicht mehr. Besser wäre es zu sagen: Kaufhaus. Hier gibt es alles und ein Besuch lohnt sich. Manchmal ist der Laden so gut besucht, dass man auf der Straße davor keinen Parkplatz mehr findet.

Leider mussten wir uns zum Jahresende von unserer ehrenamtlichen Frau Gesa Pornschlegel verabschieden.

Rodgau-Jügesheim

Gerne nehmen wir zweimal im Jahr am Jügesheimer Frühlingsfest sowie am Kürbisfest teil. Die Resonanz der Interessierten ist dabei sonntags sehr gut und auch „Unwissende“ lernen so den Jügesheimer DRK-Kleiderladen kennen. Eine längere Öffnungszeit, dienstags bis 18:00 Uhr, soll gerade Berufstätigen die Möglichkeit geben, ihre Spenden abzugeben und auch selbst Kleidung zu kaufen.



Rodgau-Nieder-Roden

Der Kleiderladen in Nieder-Roden feierte im August 2024 sein 15-jähriges Bestehen und ist damit der älteste DRK-Kleiderladen im Kreis Offenbach (2009) und nach wie vor sehr beliebt. Das bunte Sortiment bietet für jede Altersgruppe etwas. Einige ehrenamtliche Damen (z.T. Mitte 80) sind seit Bestehen des Ladens dabei und engagieren sich wie am ersten Tag. Herzlichen Dank dafür!



Seligenstadt

Ein sehr gut sortierter Laden mit toller Kleidung erwartet Sie hier. Die Spendenbereitschaft der Seligenstädter Bevölkerung ist sehr groß, so dass schöne Kleidung und auch Schuhpaare zum Verkauf stehen. Mittelfristig sollen hier die Öffnungszeiten etwas ausgeweitet werden, um den Kunden mehr Einkaufsmöglichkeiten zu bieten. Hier werden neue ehrenamtliche Mitarbeitende gesucht.

Textilrichtlinie

Seit dem 01.01.2025 gibt es neue EU-Textilrichtlinie. Das DRK ist gespannt, wie sich die neue EU-Richtlinie auf die Kleiderläden auswirken wird. Gerne werden wir im nächsten Jahr darüber berichten. Ohne unsere motivierten, engagierten und stets zuverlässigen ehrenamtlichen Damen und Herren gäbe es keine Kleiderläden im Kreis und in der Stadt Offenbach.

Wir sagen DANKE!

Ausbildung

Das Jahr 2024 zeigt eine Fortsetzung der positiven Entwicklung der Ausbildungszahlen, die sich bereits im Jahr 2023 abzeichnete. Die Zahl der durchgeführten Schulungen und der Teilnehmenden ist deutlich gestiegen. Insgesamt wurden fast 500 Schulungen mit ca. 5.800 Teilnehmenden durchgeführt. Nach wie vor ist die Nachfrage nach Schulungen für betriebliche Ersthelfer am größten, gefolgt von Schulungen in Schulen. Trotz der gestiegenen Teilnehmerzahlen konnten fast alle Kundenwünsche erfüllt werden, was die hohe Flexibilität und Leistungsfähigkeit unseres Teams unterstreicht.

Entwicklung

der Ausbilderinnen und Ausbilder

Leider hat sich die Hoffnung, dass acht zusätzliche Ausbilderinnen und Ausbilder das Team verstärken würden, nicht erfüllt. Aufgrund verschiedener Umstände konnten nur zwei neue Auszubildende gewonnen werden.

An dieser Stelle möchten wir uns besonders bei unserem FSJler bedanken, der uns im Bereich der Ausbildung unterstützt hat. Er hat nun seine Berufsausbildung begonnen und steht für die Erste-Hilfe-Ausbildung nur noch eingeschränkt zur Verfügung. Wir danken ihm herzlich für seine wertvolle Arbeit und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg auf seinem beruflichen Weg.

Trotz dieser Herausforderungen ist es uns gelungen, mit unserem bewährten Team die hohe Anzahl an Teilnehmenden auszubilden. Die positiven Rückmeldungen der Kunden bestätigen uns, dass wir sehr gute Arbeit leisten.

Personalsituation

Das Team besteht derzeit aus drei hauptamtlichen Mitarbeitenden. Weiterhin wird das Team von ca. 30 Ausbilderinnen und Ausbilder unterstützt, von denen 6 bis 7 die Hauptlast der Erste-Hilfe-Kurse übernehmen. Die Anzahl der Ausbilder ist über das Jahr relativ konstant geblieben. Für den Bereich der Schularbeit haben wir in beiden Halbjahren jeweils einen FSJler gewinnen können, der die Arbeit in diesem Bereich unterstützt hat.

Erste-Hilfe-Ausbildung

Unsere Schulungsräume befinden sich in Offenbach, Mühlheim, Langen, Dreieich, Hausen und Heusenstamm.

Für Rodgau und Rödermark konnten wir 2024 noch keine eigenen Schulungsräume zur Verfügung stellen. Für Rödermark zeichnen

sich jedoch Lösungen ab, da hier ein Raum des OV - Urberach als möglicher Schulungsstandort in Aussicht steht.

Für die Zukunft erwarten wir einen weiter steigenden Schulungsbedarf. Die Bundesrepublik Deutschland hat ein wachsendes Interesse daran, die Bevölkerung umfassend in Erster Hilfe auszubilden. Neben den klassischen Erste-Hilfe-Kursen mit Selbstschutzzinhalten planen wir, vor allem an weiterführenden Schulen die Wiederbelebung stärker in den Fokus zu rücken und eine intensivere Ausbildung in diesem Bereich anzubieten. Diese Initiative soll langfristig etabliert werden.

Ziele und Ausblick

Um dem steigenden Ausbildungsbedarf auch in Zukunft gerecht werden zu können, ist es von zentraler Bedeutung, unser Ausbildungsteam weiter auszubauen. Dies stellt eine der größten Herausforderungen für die nächsten Jahre dar. Darüber hinaus werden wir unser Angebot an Schulungsräumen weiter ausbauen und neue Standorte erschließen, um noch flexibler auf die Bedürfnisse unserer Kunden eingehen zu können.

Abschließend möchten wir uns bei allen Ausbilderinnen und Ausbilder und Mitarbeitenden für ihren unermüdlichen Einsatz bedanken. Die hervorragende Zusammenarbeit und die positiven Rückmeldungen unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind das beste Zeugnis für die Qualität unserer Arbeit und motivieren uns, auch weiterhin auf höchstem Niveau zu arbeiten.

Schulsanitätsdienst

Auch im Jahr 2024 war der Kreisverband Offenbach e.V. in zahlreichen Bildungseinrichtungen in der Vermittlung von Erste-Hilfe-Wissen

aktiv. Die Bedeutung der Ersten Hilfe in den europäischen Ländern ist unbestritten und es ist unser Ziel, dieses Wissen frühzeitig zu vermitteln, um eine hohe Sicherheit und Handlungskompetenz in Notfallsituationen zu gewährleisten. Vom Kindergarten über die Grund- und weiterführende Schule bis hin zur Berufsschule bieten wir ein breites Spektrum an Kursen und Veranstaltungen an.

Unser Angebot reicht von einmaligen Kursen über regelmäßige Wochenprogramme bis hin zu 14-tägigen Trainings. Dabei unterstützen wir sowohl die Schulen als auch die Kinder und Jugendlichen vor Ort mit praxisorientierten und altersgerechten Kursen. Die Kurse werden überwiegend von engagierten Freiwilligen durchgeführt, die ihr Wissen und ihre Erfahrung weitergeben.

Angebote und Engagement

Im ersten Halbjahr 2024 konnten wir einen freiwilligen, motivierten und gut ausgebildeten jungen Mann für die Durchführung der Erste-Hilfe-Kurse gewinnen. Im weiteren Verlauf des Jahres wurde unser Team durch zwei ebenfalls engagierte und qualifizierte junge Frauen verstärkt, die im zweiten Halbjahr ihre Tätigkeit aufnahmen und erfolgreich in die Arbeit integriert wurden. Dank des tatkräftigen Einsatzes unserer neuen Teammitglieder konnten wir die Anzahl der geleisteten Stunden, sowie die Zahl der durchgeführten Veranstaltungen weiter steigern.

Insgesamt wurden im Jahr 2024 über 500 Einsatzstunden geleistet. Diese verteilten sich auf verschiedene Bildungseinrichtungen wie Kindergärten, Grundschulen, weiterführende Schulen und Berufsschulen. Die Einsatzzeiten umfassten sowohl die Durchführung von Kursen als auch die Unterstützung

bei Erste-Hilfe-Maßnahmen vor Ort.

In Kindergärten vermitteln wir den Kindern spielerisch das richtige Verhalten in Notfallsituationen. Unsere Methoden sind altersgerecht konzipiert und machen die Grundlagen der Ersten Hilfe verständlich und greifbar. In den Grundschulen werden diese Kenntnisse weiter ausgebaut. Dort bilden wir unter anderem sogenannte Pausenhelfer oder Pausenengel aus, die lernen, wie sie Mitschülerinnen, Mitschülern und Lehrkräften bei kleineren Notfällen auf dem Schulhof helfen können. Darüber hinaus bieten wir bei Bedarf Arbeitsgemeinschaften (AGs) an, in denen anhand konkreter Fallbeispiele das richtige Verhalten im Notfall trainiert wird.

Auch in weiterführenden Schulen und Berufsschulen sind wir aktiv. Hier steht die Vertiefung des bereits vorhandenen Wissens im Fokus. Der bestehende Schulsanitätsdienst wird durch regelmäßige Treffen und Fortbildungen unterstützt. Im Rahmen dieser Einheiten werden verschiedene Verletzungsarten und potenzielle Gefahrensituationen besprochen, um die Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf Ernstfälle vorzubereiten. Die Praxisnähe unserer Kurse wird insbesondere in diesen Altersgruppen sehr geschätzt, da sie frühzeitig einen fundierten Zugang zur Ersten Hilfe ermöglichen und zu verantwortungsbewusstem Handeln ermutigen. Unsere Angebote richten sich an eine breite Zielgruppe – von Kindergartenkindern bis zu Jugendlichen im Alter von 19 Jahren. Ergänzend zu unseren regulären Kursen veranstalten wir auch spezielle Ferienprogramme. Ein Beispiel hierfür war das Ferienprogramm an der Adolf-Reichwein-Schule in Langen, das vom 15. bis 19. Juli 2024 stattfand. In diesem Zeitraum wurden die teilnehmenden Kinder

täglich von 08:00 bis 15:00 Uhr in praktischen Erste-Hilfe-Maßnahmen geschult. Sie lernten unter anderem, was in einem Verbandskasten enthalten ist, wie Wunden fachgerecht versorgt werden und wie die stabile Seitenlage korrekt durchgeführt wird – eine lebensrettende Maßnahme, die auch von Kindern erlernt und im Ernstfall angewendet werden kann.

Ausblick

Der DRK- Kreisverband Offenbach e.V. wird auch in den kommenden Jahren eine zentrale Rolle bei der Förderung und Verbreitung von Erste-Hilfe-Wissen spielen. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Altersgruppen frühzeitig und umfassend auf Notfallsituationen vorbereitet werden. Unsere Arbeit in Schulen und Kindergärten soll auch in Zukunft fortgesetzt und ausgebaut werden, um einen Beitrag zur Sicherheit und Gesundheit der Kinder und Jugendlichen in der Region zu leisten.

Hier freuen wir uns schon auf die Hessischen Gesundheitsspiele an der George-Büchner-Schule in Rodgau, im September 2025 bei denen wir kooperieren werden. Außerdem möchten wir die Zusammenarbeit mit den Ortsvereinen und den bestehenden Jugendrotkreuzen vorantreiben und so auch den Nachwuchs fördern.

Wir danken allen engagierten Ehrenamtlichen und Freiwilligen, die maßgeblich zum Erfolg unserer Arbeit beigetragen haben und freuen uns auf die Herausforderungen und Chancen im kommenden Jahr.

ECHO

Eltern Chancen Offenbach

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt und fördert mit dem ESF Plus-Programm „ElternChancen - mit Elternbegleitung Familien stärken“ gezielt Familien, die bei

der Erziehung und Bildung ihrer Kinder Hilfe brauchen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Ausbau von Netzwerkstrukturen für Familien in besonderen Lebenslagen. Vor Ort vernetzen speziell hierfür qualifizierte Elternbegleiterinnen und Elternbegleiter Familien mit Bildungsinstitutionen und setzen niedrigschwellige Beratungs- und Bildungsangebote um. Die Einbindung der Elternbegleitung in ein kommunales Netzwerk von Familienbildung und -beratung ermöglicht eine bedarfsgesteuerte Umsetzung von Maßnahmen im Sozialraum. Dabei vernetzen sich freie und öffentliche Träger der Kinder- und Jugendhilfe, um Eltern- und Bildungsbegleitung innerhalb der Kommune effektiv und nachhaltig zu verankern.

Das Modellprojekt „ECHO – Eltern Chancen Offenbach“ wurde vom Jugendamt der Stadt Offenbach gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz, Kreisverband Offenbach e. V. entwickelt. Es hat das Ziel, die Startbedingungen von Kindern und Familien im Offenbacher Stadtteil Nordend zu verbessern. Besondere Unterstützung erhalten Eltern von Vorschulkindern, insbesondere jene, deren Kinder noch nicht an Bildungsangeboten teilnehmen, bzw. diejenigen, die noch keinen Kitaplatz haben.

Koordination und Vernetzung

Das Jugendamt koordiniert das Projekt und die Zusammenarbeit mit Kitas, Schulen und den beiden beim DRK tätigen Elternbegleiterinnen.

Die vom DRK eingesetzten pädagogische Fachkräfte begleiten Familien mit Unterstützungsbedarf beim Übergang Kita-Grundschule. Zudem wird die Vernetzung zwischen Bildungs- und Sozialakteuren im Stadtteil gefördert. Langfristig soll das Modellprojekt auf weitere Stadtteile ausgeweitet werden.

Angebote und Ziele des Projekts

Das Jahr 2024 war für das Projekt ECHO ein bedeutendes Jahr, in dem wir weiterhin daran gearbeitet haben, die Startbedingungen von Kindern und Familien im Offenbacher Stadtteil Nordend mit folgenden Zielen zu verbessern:

- + Unterstützung von Familien beim Übergang von der Kita zur Grundschule
- + Niedrigschwellige Angebote für Eltern und Kinder zur frühen Bildung
- + Stärkung der Elternkompetenzen durch Beratung und Austausch
- + Vernetzung von Bildungs- und Sozialakteuren im Stadtteil



Im Jahr 2024 konnten wir zahlreiche Angebote für Familien realisieren, die von insgesamt 644 Teilnehmenden genutzt wurden. Dazu gehörten Eltern, Großeltern sowie Mütter und Väter. Die wichtigsten Aktivitäten umfassten:

Elterncafé

Jeden Mittwoch im Stadtteilbüro Nordend trafen sich Eltern, deren Kinder den Vorlaufkurs besuchen, um sich auszutauschen und zu vernetzen.

Eltern-Kind-Gruppe

Monatliche Treffen mit Aktivitäten wie Malen, Spielen und Plätzchen backen, um die Eltern-Kind-Beziehung zu stärken.

Ferienangebote

Basteln, Spielen sowie Frühlings- und Herbstspaß im Park, um die Kinder zu fördern und Eltern bei der Kindergartenanmeldung zu unterstützen.

Offene Sprechstunde

Jeden Freitag im DRK-Zentrum bieten wir Familien in verschiedenen Sprachen einen vertrauensvollen Raum für Gespräche.

Elterncafés an Schulen

Wöchentlich in der Goetheschule und Eichendorffschule, um Beratung, Unterstützung und Vernetzung zu ermöglichen.

Gemeinsame Aktivitäten

Picknicks, Ausflüge in Parks, die Bücherei, den Zoo oder den Weihnachtsmarkt, um Familien gemeinsame Erlebnisse zu bieten.



Aktionen mit IK-Klassen

Monatliche kreative Angebote in der Goetheschule, bei denen Eltern praktische Fragen klären und gemeinsam mit ihren Kindern aktiv werden konnten.

Diese vielfältigen Angebote haben dazu beigetragen, die Elternkompetenzen zu stärken, die frühkindliche Bildung zu fördern und die Vernetzung im Stadtteil weiter auszubauen.

Ausblick

Das Jahr 2024 hat gezeigt, wie wichtig eine kontinuierliche Vernetzung und flexible Angebotsgestaltung sind, um den Bedürfnissen der Familien gerecht zu werden. Besonders die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Fachkräften und Familien ist eine zentrale Grundlage für nachhaltigen Erfolg. Für das kommende Jahr planen wir, die bestehenden Angebote weiter auszubauen, insbesondere für Familien mit Migrationshintergrund, und digitale Formate zu entwickeln, um noch mehr Familien zu erreichen. Ziel ist es, das Modellprojekt auf weitere Stadtteile auszuweiten und die Zusammenarbeit mit allen Akteuren im Sozialraum weiter zu vertiefen.

Wir danken allen Beteiligten für ihr Engagement und freuen uns auf ein weiteres erfolgreiches Jahr 2025!



Betreuungsverein, Stadt und Kreis Offenbach

In Hessen gibt es derzeit ca. 45 Betreuungsvereine. Hauptaufgabe der Betreuungsvereine ist es, ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer zu gewinnen, fortzubilden, zu beraten und zu begleiten sowie Vorsorgebevollmächtigte zu unterstützen. Dazu bieten sie Vorbereitungs- und Qualifizierungsangebote für die anspruchsvolle und nicht immer leichte Tätigkeit der ehrenamtlichen Betreuung an.

Dabei werden rechtliche, medizinische und psychosoziale Grundkenntnisse vermittelt und ein intensiver Erfahrungsaustausch mit anderen Betreuerinnen und Betreuern ermöglicht. Die Betreuungsvereine bieten auch Beratung und Unterstützung bei der Erstellung von Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen an. Darüber hinaus übernehmen die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Betreuungsvereine auch selbst gesetzliche Betreuungen an. Der DRK Betreuungsverein Offenbach hat diese Aufgabenschwerpunkte für Stadt und Kreis übernommen. Hierzu wurden mit beiden Gebietskörperschaften Zuwendungsverträge ausgearbeitet und im Jahr 2024 abgeschlossen. Das Land Hessen unterstützt unseren Betreuungsverein bei der Erfüllung seiner Aufgaben durch Zuwendungen, die über die Stadt und den Kreis Offenbach an uns weitergeleitet werden.

Betreuungsvereine werden nur gefördert, wenn sie anerkannt sind. Auch für unseren Betreuungsverein stand im Jahr 2024 eine erneute Überprüfung der Anerkennungsvoraussetzungen an. Diese konnte nach Prüfung durch das Regierungspräsidium Darmstadt erteilt werden.

Im Jahr 2024 ist der Betreuungsverein an seinem Standort im Kreis Of-

fenbach von Rodgau-Dudenhofen nach Rodgau-Jügesheim umgezogen. In der dortigen Beratungsstelle sind zukünftig auch die DRK-Migrationsberatung Rodgau-Rödermark und die DRK-Asylverfahrensberatung untergebracht. Das Team des DRK-Betreuungsvereins in der Stadt Offenbach zog ebenfalls in neue Räumlichkeiten um, da die bisherigen Räumlichkeiten aufgegeben wurden.

Durch Personalwechsel im Betreuungsverein im Jahr 2024 war es erforderlich, nach dem Ausscheiden von zwei Sozialarbeiterinnen neue Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen einzuarbeiten. Die Stellen konnten rasch wieder besetzt werden. Zu Beginn des Jahres wurde auch die Stelle der Verwaltungskraft/Betreuungsassistentin neu besetzt und im Sommer konnte eine Auszubildende nach Abschluss ihrer Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation ebenfalls als Verwaltungskraft/Betreuungsassistentin in den Betreuungsverein übernommen werden.

Im Berichtsjahr wurden durch das Team des DRK Betreuungsvereins folgende Leistungen angeboten und durchgeführt:

- + 47 Informationsveranstaltungen zu den Themen Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung, Ehegattennotvertretungsrecht und den entsprechenden Hinterlegungsmöglichkeiten mit insgesamt 464 Teilnehmenden
- + 16 Einführungsangebote für ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer mit insgesamt 61 Teilnehmenden
- + 496 Einzelberatungen von bereits gerichtlich bestellten ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuern, Vorsorgebevollmächtigten und sonstigen Personen

Gesetzliche Betreuungen zum Stichtag 31.12.2024 umfassten 20 Betreuungen, davon 4 Tandembetreuungen gemeinsam mit einer ehrenamtlich tätigen Person.

Durch die großartige Unterstützung der DRK-Ortsvereine konnten wir im Jahr 2024 unser Beratungs- und Schulungsangebot erstmals flächendeckend im gesamten Kreis Offenbach anbieten, indem wir die Räumlichkeiten der Ortsvereine hierfür nutzen konnten. Durch dieses Angebot vor Ort konnten wir eine bessere Erreichbarkeit für die Bevölkerung gewährleisten. Dies hat sich bewährt und wird daher auch im Jahr 2025 fortgeführt. Wir danken den Ortsvereinen für ihre Unterstützung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle haben im Berichtsjahr regelmäßig an den Sitzungen der Landesarbeitsgemeinschaft der hessischen Betreuungsvereine teilgenommen und sich auch durch die Teilnahme an Fortbildungen weiter qualifiziert, um eine gute Beratung und Begleitung der ehrenamtlichen rechtlichen Betreuerinnen und Betreuer sowie der Bevollmächtigten gewährleisten zu können. Ein weiterer Ausbau der Angebote ist geplant.

**DRK-Kreisverband
Offenbach e. V.**
Spessarttring 24
63071 Offenbach

Tel. 069 85 005 - 0
info@drk-of.de
www.drk-of.de